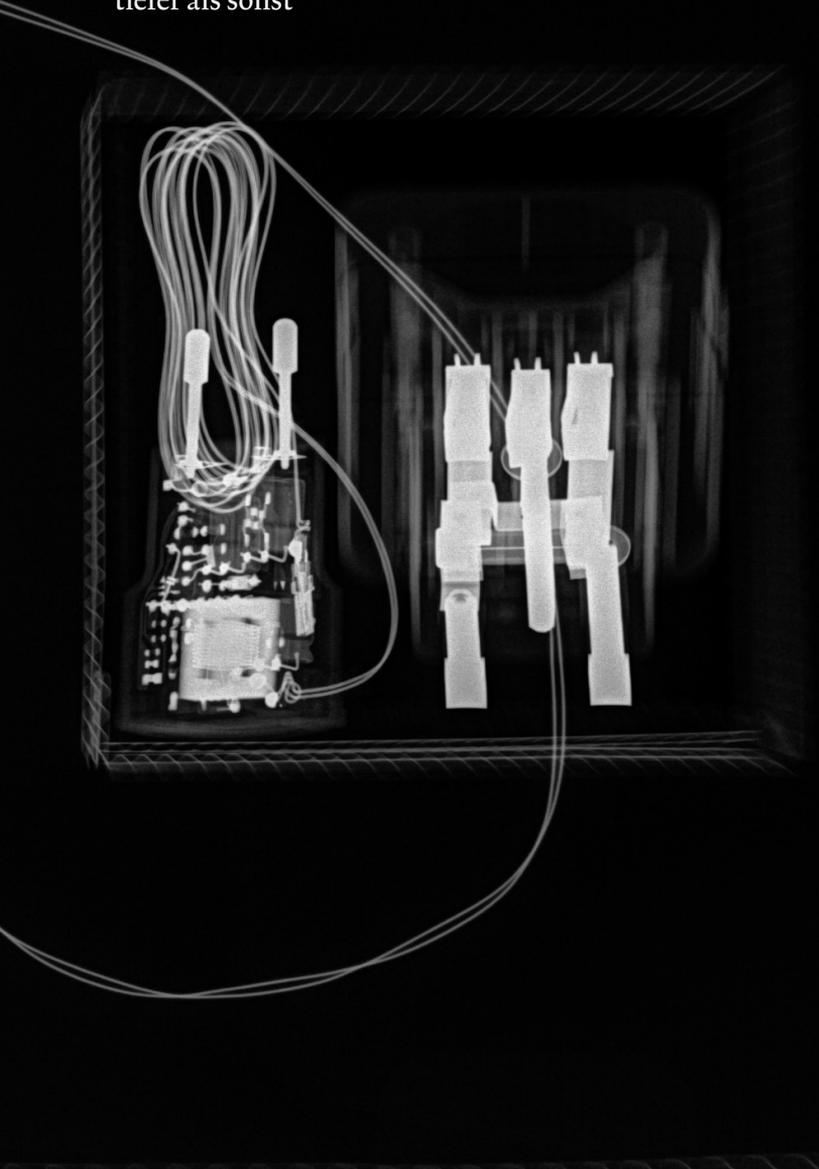


«Die Hacks der !Mediengruppe Bitnik sind Guerilla-Aktionen am Rande der Realität, in denen die Obrigkeit gekonnt blossgestellt wird. Sie finden nicht im Schutzraum einer Ausstellungsumgebung statt, sondern in der harschen Realität – mit allen Konsequenzen. Und der Ausgang ist immer ungewiss.» Andrea Diener, FAZ

Julian Assange war erkältet
seine Stimme war heiser
und zwei Oktaven
tiefer als sonst



!Mediengruppe Bitnik
Ein Paket für Herrn Assange
Echtzeit

Am 16. Januar 2013 schickt die !Mediengruppe Bitnik ein mit Kamera und GPS-Signal ausgestattetes Paket an WikiLeaks-Gründer Julian Assange, um herauszufinden, was auf der Reise passiert: Ist es möglich, die physische Sperre zu Assange zu durchbrechen, der wegen einer drohenden Auslieferung an die USA auf der ecuadorianischen Botschaft in London fest sitzt? Wird am Ende der Paketreise das Gesicht von Assange vor der Kamera auftauchen oder jenes eines Beamten des britischen Geheimdienstes, der das Paket abfängt und zerstört?

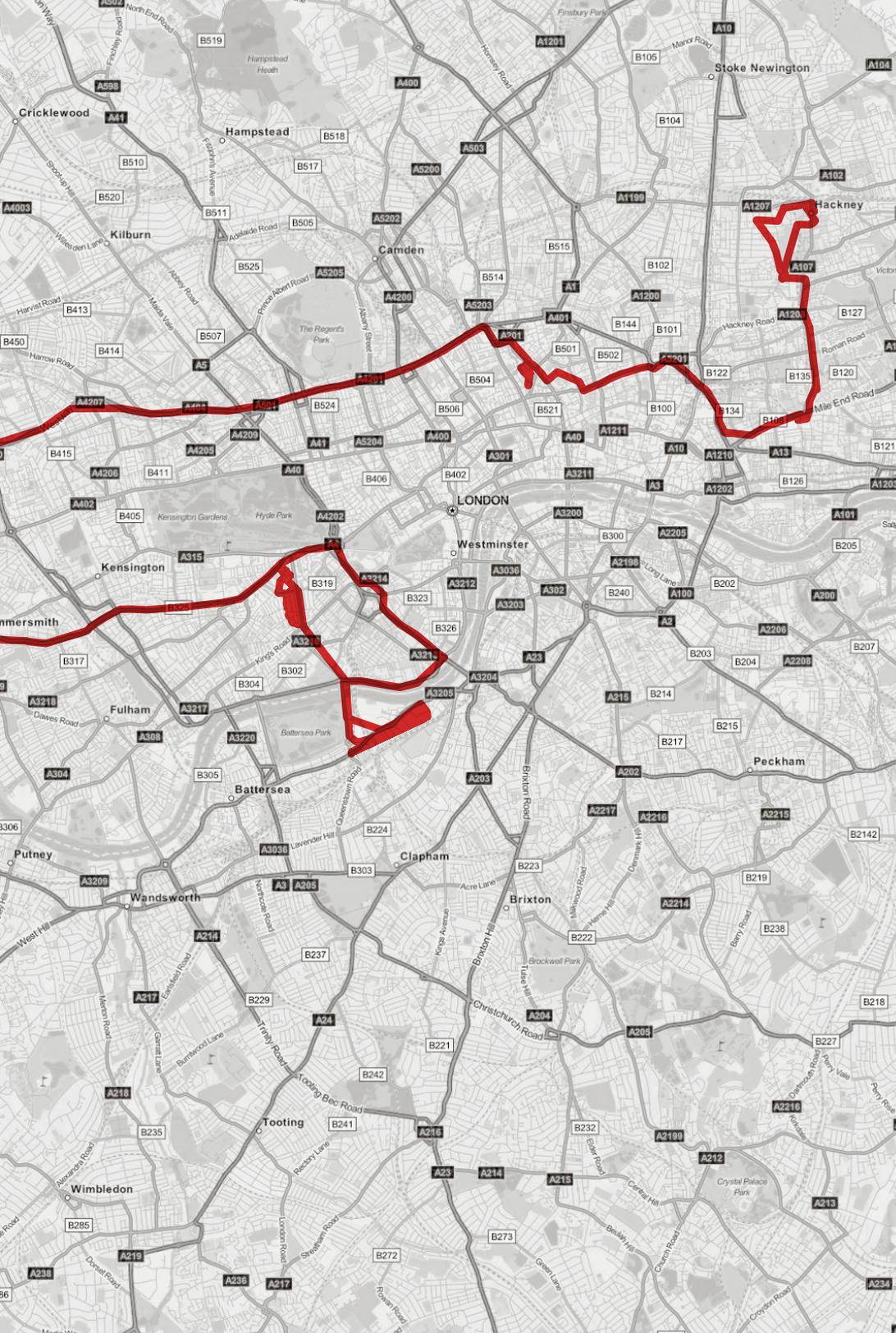
Dies ist der Bericht einer aussergewöhnlichen Postlieferung und eines daraus folgenden Internet-Aufruhrs.

Die !Mediengruppe Bitnik sind die Künstler Carmen Weisskopf und Domagoj Smoljo. Sowie, als Komplizen, der Londoner Filmemacher und Forscher Dr. Adnan Hadzi und der Reporter Daniel Ryser, der den vorliegenden Bericht verfasst hat.

Von Daniel Ryser sind im Echtzeit Verlag bisher erschienen: *Feld-Wald-Wiese. Hooligans in Zürich* (2010) sowie *Yello. Dieter Meier und Boris Blank* (2011). Im Münchner Verlag Heyne Hardcore erschien 2013 *Deutschland muss sterben*, die Biografie der Hamburger Punkband Slime.

Dank an
Julian Assange
und WikiLeaks

Daniel Morgenthaler
und Helmhaus Zürich



Ein Paket für Herrn Assange

Absender: !Mediengruppe Bitnik, Hackney, London

Empfänger: Julian Assange, Botschaft Ecuadors, London

1 Versuch

121,5 km

30 Stunden 59 Minuten 13 Sekunden

4 Verteilzentren

4 Batterien

350 Tweets

11 015 Live-Bilder

4898 schwarze Bilder

Ein Paket für Herrn Rajab

Absender: Julian Assange, Botschaft Ecuadors, London

Empfänger: Nabeel Rajab, Jaw-Gefängnis, Bahrain

2 Versuche

8 Tage

135 Bilder Tweets

29 199 Live-Bilder

28 497 schwarze Bilder

5594 km

6573 GPS Messungen

3 Länder

3 Flughäfen

12 Batterien

2-mal gestoppt am Flughafen Dubai

Julian Assange war erkältet
seine Stimme war heiser
und zwei Oktaven
tiefer als sonst
trotzdem
sprach er an diesem Tag
nicht so leise
wie er das sonst häufig tut
manchmal
spricht er so leise
da denkt man
man wird verrückt
da hängt man
total konzentriert
an seinen Lippen
und versteht
trotzdem nur die Hälfte
und glaubt schon
an einem Gehörschaden zu leiden
und fragt sich
ob er absichtlich so spricht
in dieser aussergewöhnlichen Situation
so dass vielleicht
kein Richtmikrofon
herausfiltern kann
was er gerade sagt

Julian Assange
war also
an diesem Montag
Ende Oktober 2013
erkältet
und seine Stimme
heiser
er trug
ausgewaschene Jeans
und einen blauen Kapuzenpullover
der Veterans for Peace
und eine schwarze Baseballcap



16.01.2013 12:38 — Schlangestehen im Postamt.

der Sea Shepherd Conservation Society
die Jagd macht
auf die Jäger von
Walen
und Robben
und Delfinen
Assanges Frühstück
bestand an diesem Vormittag
zunächst
aus einem grossen Schluck
Glenfiddich Single Malt
zwölf Jahre alt

Er räusperte sich
die Stimme klang nun
nach dem ersten Schluck
voller
weniger heiser
er nahm
einen zweiten Schluck
«Whiskey»
sagte er dann
«ist das beste Mittel
gegen Erkältung»
und draussen
vor dem Fenster
stand ein Londoner Polizist
und Assange lächelte
und sagte
«also gut
dann lasst uns
das Ding
scharf machen»

«Das Ding»
ein Paket
im Inneren
ein Handy so präpariert
dass die Kamera



16.01.2013 12:42 — Es geht voran: als Nächster an der Reihe.

alle zehn Sekunden
ein Bild schiesst
durch ein kleines Loch
in der Kartonwand
und dieses Bild
live ins Netz überträgt
und das Handy-GPS
gibt im selben Zehn-Sekunden-Takt
den Standort des Pakets durch
dazu kommen
sechs Batterien
gekoppelt an den Handy-Akku
für wochenlange Sendezeit

«Den Anfang der Aktion»
sagt Carmen
«machte eine Pizza»
in Ecuador
machte sich im August 2012
der Aussenminister daran
zu verkünden ob
Julian Assange
Asyl erhalten werde
oder nicht
Assange
in Schweden konfrontiert
mit Vorwürfen
zwei Frauen
sexuell belästigt zu haben
war vor einem internationalen Haftbefehl
in die ecuadorianische Botschaft
in London
geflüchtet
verkleidet
als Briefträger
so heisst es
um einer möglichen Auslieferung
an die USA zu entgehen
wo es gegen ihn



16.01.2013 12:44 — Angestellte nimmt Lieferung entgegen und steckt Paket in Postsack.

eine geheime Anklage geben soll
deren Inhalt
auch seine Anwälte
nicht kennen
und zahlreiche US-Politiker
liessen sich vernehmen
dass man Assange
wegen seiner Rolle
als WikiLeaks-Gründer
am besten
ohne Gerichtsverfahren
erschossen soll
in London
umstellten Polizisten
die Botschaft
drohten
mit dem Sturm des Gebäudes
TV-Teams filmten
und sendeten im Internet
ohne Unterbruch
weltweite Aufregung

Carmen verfolgte
zusammen mit Doma
ihrem Mann
und Künstlerpartner
das Geschehen
im Atelier in Zürich
gemeinsam
sind sie das Kernteam
der !Mediengruppe Bitnik
sie sahen es über
«Reuters TV»
«Russia Today»
«Guardian»
Twitter
informierten sich
in verschiedenen Chats
zum Beispiel auf 4Chan

16.01.2013 12:44 — Innenleben eines Postsacks. Paket mit laufender Kamera unterwegs zu Julian Assange.

ein Forum
das Anonymität bietet
4Chan
so heisst es
sei die Wiege des Kollektivs
Anonymous
und in diesem Forum
verfolgten
hunderte Nutzer
das Geschehen in London
über Live-Streams
«Was können wir für Julian tun?»
fragte einer irgendwann
«Die haben bestimmt Hunger
in der umgestellten Botschaft»
schrieb ein anderer
«Ich bestelle denen mal eine Pizza»

Ein paar Minuten später
sahen Doma und Carmen
und alle
die auf welchem Sender auch immer
das Geschehen verfolgten
wie auf einem Motorrad
ein Kurier
von Domino's Pizza Service
vorfuhr
sich ein wenig wunderte
warum hier
so viele Polizisten herumstehen
sich dann an den Beamten vorbeidrängte
an der Botschaftstür klingelte
und mit einem Sicherheitsbeamten
diskutierte
der ihm klarzumachen schien
hören konnte man es ja nicht
dass hier niemand
eine Pizza bestellt hatte
und kurz darauf

16.01.2013 15:32 — Wohin als Nächstes? Inzwischen haben wir Julian Assange über Lieferung informiert.

erschien ein weiterer Kurier
und dann noch einer
ein völliges Durcheinander
Weltpresse
Polizisten
Assange
WikiLeaks
internationale
diplomatische Krise
und Pizza von Domino's

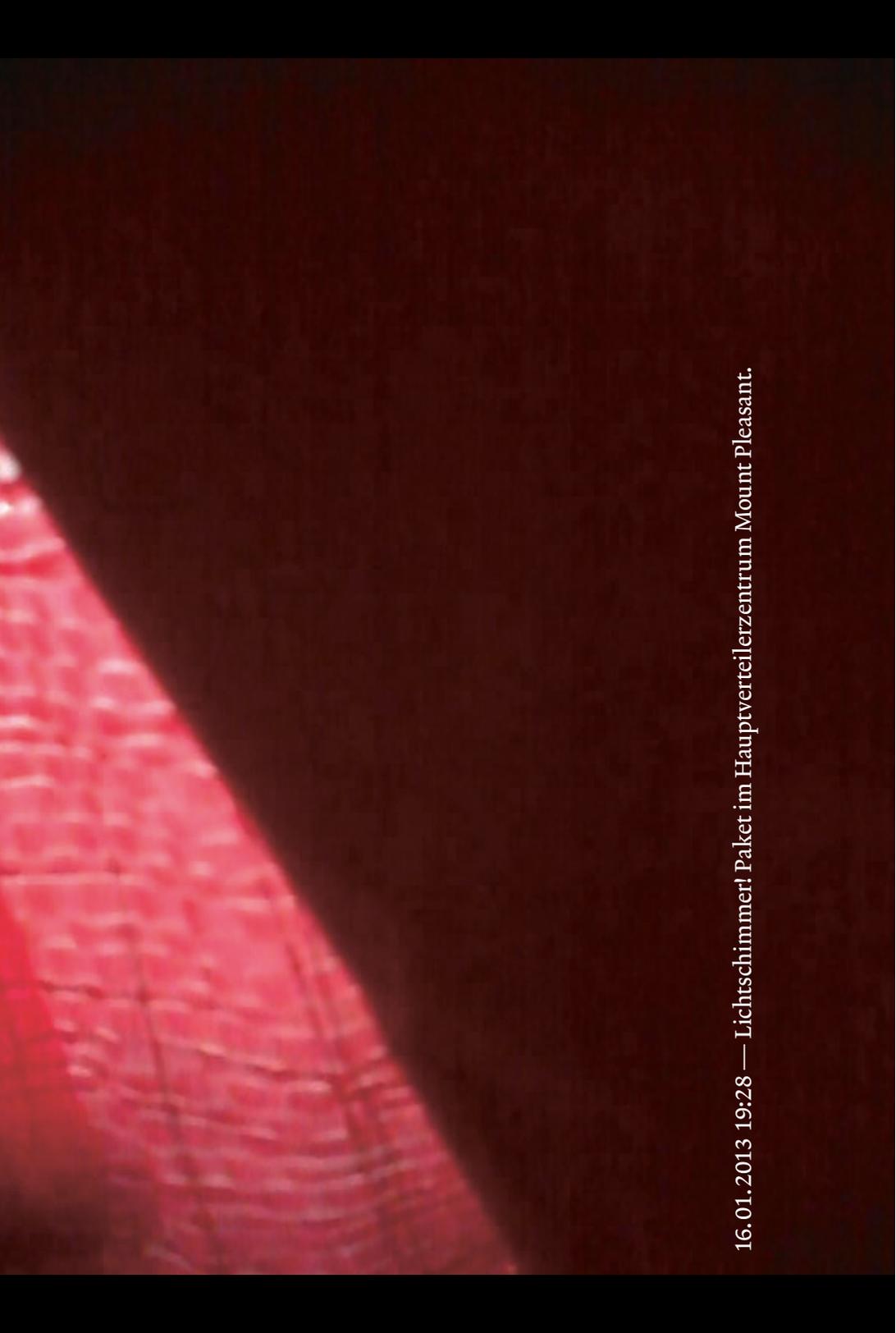
Und dann
an diesem 16. August 2012
erklärte Ecuadors Aussenminister
Ricardo Patiño
ebenfalls live auf Sendung
dass Julian Assange
in den USA
kein faires Verfahren erwarten könne
und dass man ihm deshalb
Asyl gewähre
das kleine Ecuador
14 Millionen Einwohner
der Weltmacht die Stirn bietend
in Südamerika
kann man
mit solchen Symbolen
einen Wahlkampf gewinnen
und vor der Botschaft in London
brachen WikiLeaks-Unterstützer
in Jubel aus

«Was können wir jetzt tun?»
fragte ein Nutzer auf 4Chan
«Ein Taxi»
schrieb ein anderer
«Julian braucht nun ein Taxi
zum Flughafen
damit er von dort

- 16.01.2013 15:57 — Schwarzes Bild seit 15:33. Zweifel: Hat womöglich jemand Kamera zugeklebt?
- 16.01.2013 16:08 — Schwarz. Aber ein Blick auf die GPS-Daten zeigt: Paket bewegt sich.
- 16.01.2013 16:27 — Paket nun nahe Haggerston Park, East London.
- 16.01.2013 17:24 — Paket in Bewegung. Hackney Central. East London. Bild: Schwarz. Kamera futsch?
- 16.01.2013 17:34 — Schwarz. Schwarz. Paket im East London Mail Centre in Whitechapel.

nach Ecuador reisen kann»
und kurz darauf
fuhren vor der Botschaft in London
ein Dutzend Taxis vor
und schwarze Limousinen
mit «Mr. Assange»-Schildern
in den Frontscheiben
und in der engen Strasse
vor der Botschaft
brach der Verkehr zusammen

«Es waren grandiose fünf Stunden»
sagt Doma
«Es war einerseits das Live-Erlebnis»
sagt Carmen
«Du sitzt vor dem Computer
und weisst nicht
was als Nächstes passiert
weil irgendwo
Kids vor dem Computer sitzen
und sich überlegen
wie sie in das Geschehen
eingreifen können»
sagt Doma
«Andererseits» sagt Carmen
«waren die Taxis
die Limousinen
die auf Assange warteten
der zwar soeben Asyl erhalten hatte
aber keinen Schritt
vor die Botschaft machen durfte
auch ein politischer Kommentar
Taxis vorbeischicken
live auf allen Kanälen
ist zudem ein sehr persönlicher Eingriff
mitten in ein geopolitisches Ereignis
plötzlich fühlten wir alle
die auf 4Chan herumhingen
und den Weg



16.01.2013 19:28 — Lichtschimmer! Paket im Hauptverteilerzentrum Mount Pleasant.

von der Pizza-Bestellung
zum Auftauchen der Pizza-Kuriere
verfolgt hatten
als hätten wir gemeinsam
der abstrakten Geopolitik
unsere persönliche Geschichte
entgegengestellt»

«Während Occupy Wallstreet
zum Beispiel» sagt Carmen
«malten die Leute Schilder
warum sie selbst
ein Teil jener 99 Prozent seien
der hoch verschuldete Student
der zu kurz gekommene Rentner
die vielleicht gar nicht viel
gemeinsam hatten
aber sich
mit einem persönlichen Anliegen
zu einem Protest
der 99 Prozent
vereinten»

So entstand die Idee
Julian Assange
ein Paket zu schicken
ein Paket mit präpariertem Handy
damit wie bei einer üblichen
Live-Übertragung
jede und jeder im Netz
den Weg des Pakets
verfolgen konnte
von der !Mediengruppe Bitnik
kuratiert und kommentiert
auf dem eigenen Twitter-Account
in Fast-Echtzeit
als Live-Ticker
von einer Postannahmestelle
in Hackney



16.01.2013 20:30 — Kamera in bester Ordnung! Perfekte Innenansicht des Hauptverteilerzentrums.

bis hin zur Botschaft von Ecuador
Flat 3B 3 Hans Crescent
direkt hinter
dem Luxuseinkaufszentrum Harrods

Der Mann aus Guatemala

Doma baute drei Wochen
an dem Paket
präparierte das Handy
testete die Batterien
die Live-Übertragung
über einen Mittelsmann
Mike von der Aktivistengruppe
The Yes Men
nahmen Doma und Carmen
Kontakt auf mit Leuten
aus dem engen Umfeld
von Assange
«Es ging uns dabei
einzig darum
ihn wissen zu lassen
dass da was kommt»
sagt Carmen
«Wir wollten nicht
dass sich die Botschaft
oder Assange
bedroht fühlten
denn das Paket
kann im Scan
für eine Bombe
gehalten werden
mit dem Handy
und den Drähten
und den Batterien»

In der Nachricht
die sie Assange
zukommen liessen



16.01.2013 20:32 — Hinten Rollbehälter, im Vordergrund ein Förderband.

schrieben
Carmen und Doma
«Wenn du
das Paket erhältst
könntest du bitte
1. Uns deine Sicht
auf die diplomatische Krise zeigen
die sich rund um die Botschaft
abspielt
2. Das Paket weiterschicken
an eine Person
deiner Wahl»

Anfang Januar
kam über einen Kontaktmann
einen Aktivist aus Guatemala
in einem verschlüsselten Chat
über das Netzwerk Tor
wo nichts und niemand
Spuren hinterlässt
eine knappe Nachricht
«Julian ist einverstanden»
nicht mehr
aber auch nicht weniger

«Wir wussten nicht
wie Julian reagieren würde»
sagt Doma
«Wir wussten nicht einmal
ob das Paket so weit kommt
ich flog von Zürich nach London
baute in Adnans Wohnung
drei identische Pakete
zwei davon
waren Ersatzpakete
falls das erste
abgefangen werden sollte
Adnan
gehört auch zu Bitnik



16.01.2013 20:33 — Aussicht aus dem Rollwagen.

er hält unsere Arbeit
seit zehn Jahren auf Film fest
hunderte Stunden Material
keine Ahnung
was daraus werden soll
ich stellte also in Adnans Küche
einen verschlüsselten
Videochat-Kanal her
zu Carmen in Zürich
und
wenn er nicht gerade
in der Krippe war
oder schlief
zu unserem Sohn Leano
von Küche zu Küche
der Kanal war immer offen
drei Tage lang»

Nach einer ersten
schlaflosen Nacht
gab Doma das Paket
in einem indischen Kiosk
in Hackney auf
noch auf dem Weg zur Post
korrigierte er
einen letzten Fehler
der Software
er hatte im letzten Moment bemerkt
dass das Handy
nach tausend Fotos
abstürzt
und sich ausschaltet
insgesamt würden es am Schluss aber
über zehntausend Bilder sein
auf dem ersten Bild
um 12:38
sieht man Doma
wie er sich mit dem Paket
in einem Spiegel in der Annahmestelle



16.01.2013 20:45 — Beine.

fotografiert
um 12:44 verschwand das Paket
in einem roten Postsack
und ab da
sendete die Kamera
stundenlang
schwarz

Kaum war das Paket aufgegeben
begann Carmen zu twittern
auf dem für diese Aktion
eingerrichteten Account
Followerzahl
zu diesem Zeitpunkt
null
der erste Tweet
am 16. Januar 2013 um 12:30
lautete
«Wir senden Julian Assange
ein Paket mit Kamera
die Kamera dokumentiert die Reise
durch das Postsystem in Echtzeit
#Assange»

Schnell gab es erste Retweets
«Und kurz darauf
wurde unser Server
überrannt» sagt Carmen
«Unser Rechner
erhielt nicht mehr hundert Anfragen
pro Minute
sondern 30 000
er stand kurz vor dem Kollaps»
«Ich habe in den folgenden Stunden
von der Aussenwelt
nichts mehr mitbekommen»
sagt Doma
«Zwei Tage habe ich
die Wohnung nicht verlassen



16.01.2013 20:58 — Mann mit Bart schiebt Rollwagen. Geschäftiges Treiben.

36 Stunden war ich
ununterbrochen
in diesem Film
zwei Nächte lang
ständig hatte ich Angst
dass unser System abstürzt
dass etwas schief läuft
gleichzeitig
erzählten wir auf Twitter
die Geschichte der Reise
organisierten
zusätzlich neue Server
denn unser überlasteter Server
schickte nun ständig
Fehlermeldungen
und redeten mit Journalisten
ich fühlte mich
wie ein Dampfkochtopf
kurz vor der Explosion»

«@bitnk
hallo
hier ist Dave von der
Technik-Abteilung
von BBC News
erlaubt Ihr uns
die Bilder zu verwenden?»
«Vice»
«La Stampa»
«Ars Technica»
«Huffington Post»
Globo
«El Comercio»
«Nation of Swine»
das Schweizer Radio
«und die Mutter
von Julian Assange
äusserte über Twitter
ihre Begeisterung» sagt Doma



16.01.2013 20:59 — Paket wird bewegt. Sicht auf Halle leicht verändert.

«Wir wurden überrollt»
sagt Carmen
«wir wussten ja nicht
ob überhaupt jemand
ausser uns
die Aktion wahrnehmen
oder die Sache
interessant finden würde»

Auf Twitter
und in Internetforen
starteten
Diskussionen
auf der Plattform
«Hacker News» zum Beispiel
«Ich denke
dies ist eine schlechte Idee»
schrieb einer
«wenn Royal Mail
von der Sache Wind kriegt
werden sie das Paket
zerstören»
jemand antwortete
«Und das soll schlecht sein?
Ich denke nicht
dass sie ein Problem haben
mit möglicher Sachbeschädigung
sie wollen ja vor allem
herausfinden
was passiert»

Im Schrittempo zur Botschaft

Um 17:16
sendete das Paket
kein Signal mehr
das Bild schwarz
und Doma überfiel Panik
«Verdammt

16.01.2013 21:07 — Zurück im Postsack. Diesmal grün.

ist es das schon gewesen?»
nachdem er
verzweifelt
eine Stunde lang
auf einen schwarzen Bildschirm
gestarrt hatte
glaubte Doma plötzlich
eine Veränderung
erkennen zu können
«Hat sich nicht soeben
das Schwarz
ein wenig verfärbt?»
fragte er Adnan
«ist es jetzt
nicht eher hell schwarz?»

Signal und Bewegung
um 18:01
von East London
zu einem Verteilerzentrum
in der Innenstadt
ins Mount Pleasant Mail Centre
das Handy hatte wohl
in einem Funkloch gesteckt
die Botschaft rückte näher
dafür brach nun
wegen der steigenden Zugriffe
der Server zusammen
kaum hatten Doma und Carmen
das Teil wieder zum Laufen gebracht
und die Leistung endlich
auf mehrere Server verteilt
meldete sich die Kamera
mit Bildern zurück
das erste Bild
aus dem Postsystem
eine hell erleuchtete Lagerhalle
in Whitechapel
Männer beim Verladen von Paketen

16.01.2013 22:34 — Totale Dunkelheit. Aber GPS-Daten verändern sich. Jetzt auf Kings Cross Rd.
16.01.2013 22:35 — Paket bewegt sich schnell. Grays Inn Rd.
16.01.2013 22:37 — Weiterhin schwarz. Kings Cross Station.
16.01.2013 22:43 — Euston Road Richtung Regent's Park.
16.01.2013 22:45 — Marylebone Rd.
16.01.2013 22:50 — A40. Schnell.
16.01.2013 22:53 — Paket wohl in Lieferwagen. A40 nahe East Acton Station.
16.01.2013 23:04 — Hangar Ln. Jetzt Gunnersby Av.
16.01.2013 23:08 — Great West Rd. Jetzt Hogarth Ln.
16.01.2013 23:12 — Great Chertsey Rd, Hounslow.
16.01.2013 23:18 — Twickenham Rd, Richmond.
16.01.2013 23:25 — Hampton Rd E, Feltham.
16.01.2013 23:29 — Godfrey Way, Hounslow.
16.01.2013 23:33 — Ankunft Ceva Logistics, Godfrey Way, Feltham.

Handwagen hin und her schiebend
um 21:07 wurde das Paket
in einen grünen Postsack umgeladen
bevor es dann
vor Mitternacht
weiterreiste
jedoch nicht
in Richtung Botschaft
sondern in eine völlig andere
raus aus der Innenstadt
raus aus London

«Warum? Warum? Warum?»
brüllte Doma und
rauchte fünf Zigaretten
und Adnan
der wegen der Aktion
ganz vergessen hatte
dass er vor ein paar Stunden
seinen Studenten
ein Seminar hätte geben müssen
kochte ihm einen Beruhigungstee
Carmen
zugeschaltet per Videochat
war überzeugt
dass das Paket nun
wo auch immer
zerstört würde
es bewegte sich 22 Kilometer
nach Heathrow
dort blieb es dann
und man sah wieder nur schwarz
gegen 2:30 nachts
sah man kurz einen Fuss

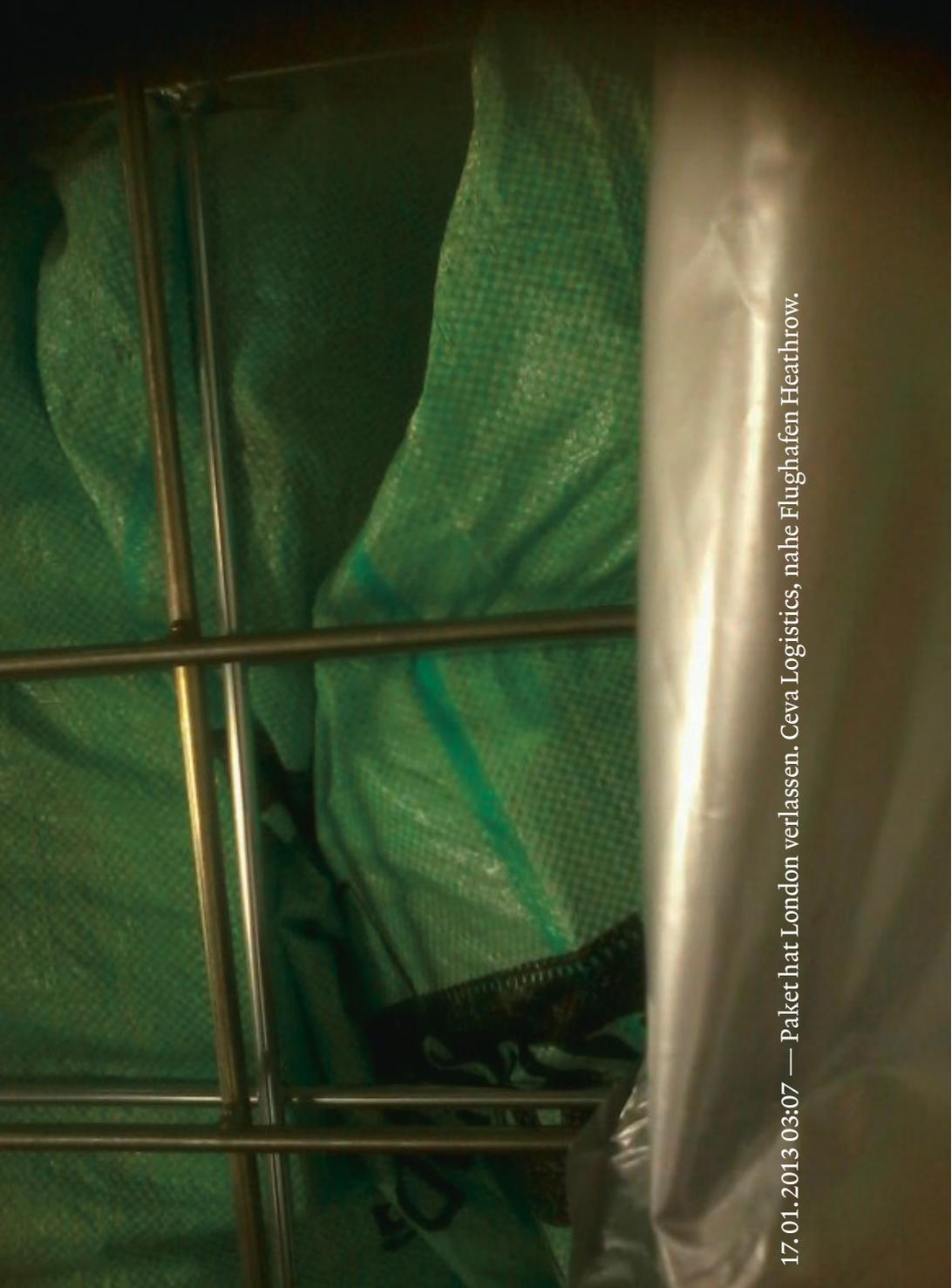
Aber dann
wurde das Paket nicht gesprengt
stattdessen wurde es
frühmorgens



17.01.2013 00:42 — Nachtschicht.

um 5:32
zurück ins Zentrum gefahren
in ein neues Verteilerzentrum
in unmittelbarer Nähe zur Botschaft
«Warum bringt man ein Paket
dessen Ziel im Zentrum liegt
zuerst raus nach Heathrow
und dann wieder zurück?»
fragte jemand auf Twitter
«Ich sehe da bei der Post
Optimierungspotenzial»
eine andere Followerin twitterte
«Was ich von @bitnk
gelernt habe:
Pakete verbringen
ihre meiste Zeit
in totaler Dunkelheit»

Nach einer weiteren
schlaflosen Nacht
sah Doma
wie sich das Paket
am 17. Januar
um 10:34
wieder in Bewegung setzte
das GPS-Signal wanderte
in Richtung Botschaft
dann aber
schon fast da
nur ein paar hundert Meter noch
bewegte es sich
nur noch
ganz
langsam
im Schrittempo
zwei Stunden lang
war es ständig fast
in Griffnähe zur Botschaft
ohne anzukommen



17.01.2013 03:07 — Paket hat London verlassen. Ceva Logistics, nahe Flughafen Heathrow.

«Kann es sein
dass euch der Postbote
auf Twitter folgt
und ein feines Gespür
für Spannung hat?»
twitterte einer
durch die Bilder
die die Kamera jetzt lieferte
konnte man erkennen
dass man sich tatsächlich
in einem Lieferwagen
der Post befand
eine Tür
die auf und zu ging
das Innere eines Wagens
voller Pakete
die immer weniger wurden
bis irgendwann
man sah es nun auf den Bildern
fast nur noch
dieses eine Paket übrig war
und als das Paket
nach zwei Stunden
noch immer
nicht ausgeliefert war
wurden die Zuschauer
vor den Bildschirmen
langsam unruhig

«Hey Bitnik
wann wird dieses Paket
endlich abgeliefert?
Ich sollte wirklich langsam
anfangen zu arbeiten»
«Beeilung Bitnik
niemand in meinem Büro arbeitet
das Paket hat bereits
meinen Morgen ruiniert»
«Ich beobachte diese Sache

17.01.2013 03:10 — Verdammt. Schon wieder schwarz.

seit 24 Stunden
langsam
kann ich nicht mehr»
«Ich habe soeben
den ganzen Tag damit verbracht
ein Paket
auf seinem Weg nach Ecuador
zu beobachten
es ist total faszinierend
aber ich weiss echt nicht wieso»
«Das ist aufregender
als der Mars-Rover»
und Marina Galperina
von «Animal New York»
bloggte zeitverschoben
«Was bedeutet dieser
Paket-Blitzkrieg?
Was befindet sich sonst noch
in diesem mysteriösen Paket?
Und warum
kann ich nicht aufhören
auf die ständig auf
Schwanzhöhe gefilmten
Räume
irgendeiner
ausländischen Poststelle
zu starren?
Warum
machen
diese Twitter-Updates
derart süchtig?»

Dann ging der Postbote
in die Mittagspause

Die Minuten
kamen Doma und Carmen
völlig übermüdet
wie sie waren



17.01.2013 06:06 — Guten Morgen London!

nun wie Stunden vor
die Erlösung
sie kam eine Stunde später
um 14:04
nach 25 Stunden auf Adrenalin
und zwar
in Form eines Tweets
von @wikileaks
«Live-Kamera
per Post verschickt
zu Assange
das GPS-Signal
sendet nun
aus dem Lieferwagen
direkt vor der Botschaft
@bitnk»
«Da wussten wir»
sagt Carmen
«sie nehmen die Aktion wahr
sie spielen mit
spätestens da
war ich dermassen nervös
als müsste ich
einen Vortrag halten
vor 15 000 Leuten
und irgendwie
haben wir ja auch
einen Vortrag gehalten
vor 15 000 Leuten»
Doma antwortete
«@wikileaks
könnt
ihr
den
Wagen
sehen?»
@wikileaks antwortete
«Wird der MI5
das Paket öffnen?»

- 17.01.2013 08:27 — Unschärfe Lichtquelle: Paket zurück in Postsack?
- 17.01.2013 08:32 — Fast wieder ganz dunkel, aber Bewegung.
- 17.01.2013 08:34 — Lichtblitze.
- 17.01.2013 08:38 — Bild wieder dunkel. Nun nahe Battersea Park, London.
- 17.01.2013 08:53 — Vereinzelte Lichtblitze. Mehrheitlich schwarz.
- 17.01.2013 09:29 — Stillstand in Vauxhall. Lieferwagen im Stau? Bild: schwarz.

Eine halbe Stunde später
um 14:49
schrieb @wikileaks
«@bitnk
das Paket ist angekommen
und befindet sich nun
bei der Botschaftssicherheit»

Grosser Jubel
in Adnans und in Carmens Küche
und auf Twitter auch
nur ein ehemaliger Londoner Postbote
beschwerte sich per Mail
er habe in einem
der vom Paket
durchquerten Verteilerzentren
zehn Jahre lang
am Sicherheitsscanner
gearbeitet
niemals
wirklich niemals
hätte er dieses Paket
durchgelassen

«Willkommen in Ecuador»

Dann blieb die Lieferung liegen
eine Stunde
zwei Stunden
drei
auf Twitter
wurde währenddessen
von hunderten Usern
niedergeschrieben
was Doma und Carmen
hofften
oder fürchteten
alle Möglichkeiten
wurden durchgespielt



17.01.2013 09:49 — Im Royal Mail Jubilee Mail Centre ausserhalb Londons.

«Ich bin ziemlich sicher
die sprengen
das Ding in die Luft
es sieht einfach
zu krass aus»
und «die Chancen stehen
nach wie vor sehr gut
dass wir heute noch
Julian Assanges Lächeln
zu sehen bekommen»
und «startet eine Massenhysterie»
und «womöglich hättet ihr
etwas Feines zum Essen
ins Paket legen sollen
dann hätte er es womöglich
schon längst geöffnet»
und «die letzten
fünfzig Schritte
sind immer die härtesten»
und vor allem
«bitte lass jetzt
die Batterie
nicht sterben»

«Julian
erzählte uns später»
sagt Carmen
«das Paket
habe tatsächlich
eine kleine Krise ausgelöst
die damalige Botschafterin
fürchtete Probleme
welcher Art auch immer
wenn Fotos
vom Inneren der Botschaft
nach draussen dringen
oder sie fürchtete
den allgemeinen Wirbel
und sie verlangte



17.01.2013 09:50 — Snackautomat. Stuhl.

eine Freigabe
vom Aussenminister persönlich
erst als Assange
ihr klargemacht habe
BBC
berichte live über die Aktion
da habe die Botschafterin
grünes Licht gegeben»

Um 18:19
streckte plötzlich
ein Berglöwe
seinen Kopf
in die Kamera
oder ein Bombenspürhund?
Dann ein Teppich?
Ein lederbezogenes Sofa?
«Ich war schon
auf der Botschaft
ich erkenne dieses Sofa wieder»
schrieb eine Journalistin
und der offizielle Twitterer
der «Huffington Post»
verlor nun die Nerven
«Julian winke uns zu!
Julian Julian winke uns zu!»

Eine beschriftete Karte
wurde ins Bild gehalten
«Läuft dieses Ding?»
dann eine zweite
«Hello world»
Und dann
erschien
Julian Assange
im Bild
in einem Pullover
von WikiLeaks
er lächelte



17.01.2013 09:51 — Was ist jetzt los? Wird hier der Inhalt unseres Pakets diskutiert?

und hielt
weitere Karten
in die Kamera

«Willkommen in Ecuador»
«Freiheit für Bradley Manning»
«Freiheit für Nabeel Rajab»
«Freiheit für Anakata»
«Freiheit für Jeremy Hammond»
«Freiheit für Rudolf Elmer»
«Freiheit für Anonymous»
«Gerechtigkeit für Aaron Swartz»
«Transparenz für den Staat!
Privatsphäre für uns andere!»
«Paketkunst ist ansteckend!»
«Danke Ecuador»
«Danke allen Unterstützern»
«Kämpft weiter»
«2013 gewinnen wir!»
«Ende!»
«Keine Karten mehr!»

Das Bild
wurde wieder schwarz
wie schon unzählige Male
in den Stunden zuvor
als nicht klar war
ob das Paket
in einem Mülleimer landet
oder beim MI5
«Weil spätestens
nachdem WikiLeaks sich
über Twitter geäußert hatte
alle Geheimdienste
dieser Welt
von dieser Kunstaktion wussten»
wie Carmen sagt
eine Aktion
die Julian Assange

17.01.2013 09:55 — Paket wird hochgehoben.

A photograph showing a person lifting a cardboard box onto a wooden pallet. The scene is dimly lit, likely indoors. A concrete wall with a metal railing is visible in the background. A yellow arrow points to the box on the pallet. The text "17.01.2013 09:55 — Paket wird hochgehoben." is overlaid on the image.

festgesetzt in einer Wohnung in London
fast filterlos in die Wohnungen
tausender Zuschauer transportierte
fast hatte man das Gefühl
man habe ihn jetzt persönlich
kennengelernt

@WeRAllAnonymous twitterte
«vielen Dank
an die Künstler der
!Mediengruppe Bitnik
für die beste Twitter-Unterhaltung
aller Zeiten
wir salutieren vor euch!»
Christine Assange
Julians Mutter
schrieb
«es ist wunderbar
Julian lachen und den Moment
geniessen zu sehen
wie die #Assange
Botschafts-Paketkamera
von @bitnk
heute gezeigt hat
kann künstlerische Kreativität
eine aussergewöhnliche
politische Kraft entfalten»
und jemand twitterte
«yeah
@bitnk
hat heute definitiv
das Internet gewonnen»

«Nun wieder Dunkelheit»
twitterte Doma
als Assange
nach seiner Performance
aus dem Bild verschwand
und das Bild



17.01.2013 09:59 — Mehr Licht!

wieder schwarz wurde
um 19:31 Londoner Zeit
am 17. Januar 2013
twitterte Carmen
zum Abschluss der nun
32 Stunden andauernden
Live-Übertragung
für die tausenden Zuschauer
die das Geschehen
auf der Bitnik-Webseite
und auf Twitter
live verfolgten
sie twitterte so
als sei dies alles
nach einem Plan verlaufen
als sei die Assange-Performance
eine Selbstverständlichkeit gewesen
«Das war
eine Live-Mailart-Performance
der !Mediengruppe Bitnik
featuring Julian Assange
danke und gute Nacht!»
und in Adnans Küche
in Hackney
als sich der Adrenalinpiegel senkte
brach Doma
nach zwei schlaflosen Nächten
langsam zusammen

«Im Zeitalter
der totalen
digitalen
Überwachung
in der jede E-Mail
von der NSA gelesen wird»
sagt Doma
«wollten wir
das gute alte
noch immer bestehende



17.01.2013 10:07 — Im Rollwagen. Aber wohin? Zur Inspektion?

Postgeheimnis nutzen
um zu sehen was passiert
wenn wir Julian Assange
ein Paket schicken
ein Brief ist heute
besser geschützt als eine E-Mail
eine E-Mail
aus der Schweiz nach England
kann heute von verschiedenen Staaten
gelesen werden
bei einem Paket
ist das nicht so einfach
das Postgeheimnis verhindert
dass Pakete und Briefe
einfach so geöffnet werden
und trotzdem fragten wir uns
wird es tatsächlich abgeliefert?
Oder gefilzt?
Gesprengt?
Verwanzt?
Vom Geheimdienst gescannt?
Löst es einen Alarm aus?
Überwindet es die Schranken
die Assange
von der Aussenwelt trennen?
Wir hatten in der Tat
mit anderen Bildern gerechnet
mit einem Sicherheitsmann etwa
der das Paket öffnet
und die Kamera ausschaltet
stattdessen erhielten wir
durch die
unbemannte Fotografie
auch Bilder von Orten
die normalerweise
verborgen bleiben
zum Beispiel Bilder
aus dem Innenleben
des Postsystems»

17.01.2013 10:29 — Schwarz.
17.01.2013 10:34 — Bewegung. Und zwar schnell. Hartington Rd.
17.01.2013 10:37 — Paket überquert Chelsea-Brücke.
17.01.2013 10:38 — Grosvenor Rd.
17.01.2013 10:40 — Royal Borough of Kensington and Chelsea.
17.01.2013 10:42 — Pont St.
17.01.2013 10:46 — Langsame Fahrt mit vielen Stopps: Wir müssen im Auslieferwagen sein.
17.01.2013 10:54 — Paket ganz in Nähe von Botschaft!
17.01.2013 10:57 — Aber warum denn jetzt plötzlich in die falsche Richtung? Umdrehen!
17.01.2013 11:03 — Schwarz. Erwarten Lieferung in den nächsten zwei Stunden.
17.01.2013 11:10 — Sehr gut: Bewegung geht wieder in Richtung Botschaft.
17.01.2013 11:40 — Kreuz und quer durch das Viertel. Und sehr, sehr langsam.
17.01.2013 11:46 — Pavilion Rd.

«Rund um die Botschaft
manifestiert sich
ein globaler Konflikt»
sagt Carmen
«Die Mächtigen dieser Welt
die Regierungen
nutzen das Internet
für totale Überwachung
aber gleichzeitig
fürchten sie
die drohende
völlige Transparenz
«Wir öffnen Regierungen
überall»
das ist der Slogan von
WikiLeaks
und weil sich das Rad
nicht zurückdrehen lässt
eskaliert dieser Konflikt
und dort
direkt hinter dem Harrods
kann man diesen Konflikt
der eigentlich nur medial
ausgetragen wird
mit eigenen Augen sehen
Polizei ist überall
Antennen
Funkgeräte
Wagen
mit abgedunkelten Scheiben
Assange
ist ein Symbol dieses Konfliktes
wie können wir
in diesen Raum eindringen?
Das haben wir uns gefragt
was passiert
wenn wir versuchen
Normalität in diesen Raum
zu transportieren?»

17.01.2013 11:50 — Weiterhin Pavilion Rd. Aber Licht! Tür des Wagens geht auf.

Science-Fiction-Autor
Bruce Sterling
die graue Eminenz
der Cyberpunk-Literatur
schrieb im «Wired»
«Ich sehe
die Interventionisten
unter den Netzkünstlern
haben ihren Biss
offensichtlich
noch nicht ganz verloren»

Fast zwei Monate später
am 14. März 2013
tauchte im Internet
ein Foto auf
das aus der Zelle
des 29-jährigen
Per Gottfried Svartholm Warg
geschmuggelt worden war
Svartholm Wargs Spitzname ist
Anakata
er ist einer der Gründer
der Seite Pirate Bay
eine Art Google für
Musik- und Film-Downloads
legale
und illegale
die von Hollywood
extrem unter Druck geriert
dafür sitzt er in Schweden
in Isolationshaft
für zwei Jahre
«Freiheit für Anakata»
hatte Assange
auf einer der Karten
gefordert
und Anakata
hielt jetzt

17.01.2013 12:28 — Und wieder zu. Lieber Postbote: Nur noch eine halbe Meile! Du hast es fast geschafft!

als Antwort
ebenfalls eine Karte
in eine Kamera
«Freiheit für Assange»

Ein Fondue mit Julian Assange

Ein paar Wochen
nach der Lieferung
erhielten Doma und Carmen
von Julian Assange
eine Einladung zum Essen
Ziel war es
zu diskutieren
wie man die Aktion
weiterführen könnte
«Julian hatte uns wissen lassen»
sagt Carmen
«dass er gerne
unser Angebot annehmen würde
das Paket
weiterzuschicken
an einen Menschen
in einer ähnlichen Situation»

Was das Essen anging
boten Doma und Carmen Assange an
etwas zu kochen
und dieser liess ausrichten
«Bringt worauf ihr Lust habt»
weil Ausländer in der Regel
entzückt sind
wenn man ihnen
ein Fondue aufischt
wie das Carmen für Bekannte schon
in Venezuela
oder in Paris
getan hat
traf man sich



17.01.2013 12:45 — Das aufregende Leben einer Postlieferung.

in der ecuadorianischen
Botschaft
zum Fondue

Zwei Polizisten
standen vor dem Eingang des Hauses
im Treppenhaus
wachten zwei weitere Polizisten
allzeit bereit
Julian Assange zu verhaften
sobald er auch nur einen Fuss
vor die Botschaft setzen würde
rechts im Treppenhaus
befindet sich der Eingang
zur kolumbianischen Botschaft
links
geht es nach Ecuador
in Form einer einstöckigen Wohnung
Carmen klingelte
und ein Sicherheitsmann in Zivil
öffnete die Tür
man schritt durch einen Metalldetektor
der ausgeschaltet war
der Mann verglich die Pässe
mit den im Vorfeld angemeldeten Namen
«Willkommen in Ecuador» sagte er
und scannte
den aus der Schweiz mitgebrachten
Käse
und das Fondue-Caquelon
und den Weisswein
und den Kopfsalat
und den Randensalat
und dann stand Assange in der Tür

Julian Assange bewegt sich
und lebt
und arbeitet
in zwei der insgesamt



17.01.2013 13:27 — Pakete. Briefe. Hand des Postboten. Wagen leert sich.

elf Zimmer
der Botschaft
kleine
aber hohe Räume
voller Computer
und Laptops
und Handys
und Ordner
mit juristischen Angelegenheiten
Asylverfahren
seiner australischen Wahlkampagne
Kreditkartensperrungen
WikiLeaks
Schweden
ein Fitness-Laufband
Bücher
die Selbstbetrachtungen
des römischen Kaisers
Marcus Aurelius
ein Sauerstofftank
und eine Atemmaske
falls es in der Botschaft brennt
und er auch dann
nicht raus will
eine Kinderzeichnung
wie Assange
in James-Bond-Manier
an einem Seil
über die rot gekleideten
Gardeinfanteristen
hinweschwebt

In der Strasse zur Botschaft
begegnete man in jenen Tagen
nicht nur Polizisten
sondern auch einem Plakat
das für den Hollywood-Streifen
«The Fifth Estate» warb
einen Film über WikiLeaks



17.01.2013 13:36 — Jetzt ist fast alles ausgeliefert.

der Assange
als egozentrischen Bösewicht
darstellt
und später
zu Assanges Zufriedenheit
zum grössten Filmflop
des Jahres werden sollte
«Die behaupten in dem Film
ich sei Teil einer Sekte
und deshalb würde ich mir
seit ich ein Kind bin
die Haare weiss färben»
sagte Assange
«und dann wunderten sie sich
dass ich mich nicht
mit dem Hauptdarsteller
treffen wollte
wir hatten das Skript
vorab zugespült bekommen
ich sah
dass ich im Film
extrem schlecht wegkomme
dieser Sache
wollte ich nicht
in die Hände spielen
von mir aus
hätten sie den ganzen Film
streichen können
stattdessen
haben sie
die einzige Szene gestrichen
die mir gefallen hat
im Original-Drehbuch
fand sich eine Stelle
in der ein Beamter
des US State Departement
zu einem Mitarbeiter sagte
«Rufen Sie sofort
Visa Amazon Mastercard an



17.01.2013 13:36 — Tageslicht und Strassenansicht.

stornieren Sie
alle Bankverbindungen
von WikiLeaks>
und der Befehlsempfänger
entgegnete
«Das können wir nicht machen
wir sind in Amerika»
und dann lachte Assange
der gut gelaunt war
und das war irgendwie
erstaunlich
denn immerhin musste er
um an diesem Abend
ungestört zu sein
die Vorhänge zuziehen
damit die Polizisten
vor dem Fenster
nicht von der Strasse
reinglotzten

Erstaunlich
war die gute Laune
auch deshalb
weil er bis heute
nicht weiss
wann sich seine Situation
ändert
«und ich will darüber
auch nicht reden»
sagte er
«denn es ist
in meiner Situation
ein ständiges Abwägen
welche Signale
sende ich nach draussen
an meine Freunde
und somit automatisch
auch an meine Feinde
und über das Wetter reden

17.01.2013 13:44 — Zur Abwechslung rot.

will ich auch nicht
für mich ist draussen
einfach
nach wie vor
Sommer
so wie damals
an jenem Tag
als ich die Botschaft
betrat»

Ein paar Stunden später
war die Stimmung
nicht nur gut
sondern
dank dem mitgebrachten Weisswein
ausgelassen
einzig als Assange
beim Rühren
im flüssigen Fondue
ein Brotstückchen verlor
und Doma angetrunken witzelte
es sei Tradition in der Schweiz
dass der
der beim Fondue
sein Brot im Käse verliere
einmal nackt
ums Haus rennen müsse
da herrschte in der Runde
für einen Moment
betretenes Schweigen
niemand sagte etwas
niemand lachte
und Assange sagte
«Das war ziemlich frech»
und dann
lächelte er
und sagte
«Eigentlich war mir
von einem Fondue

17.01.2013 13:45 — Liste mit den Lieferungen des Tages?

abgeraten worden
denn drei Freunde hatten
je einen Bekannten der
kurz nach einem Fondueessen
gestorben ist»

Auch wenn er die Botschaft
nicht verlassen kann
so ist Assange zumindest
nicht isoliert
meistens sind Leute bei ihm
von WikiLeaks
von seinem Anwaltsteam
um den ehemaligen spanischen Richter
Baltasar Garzón
und andere Berater
und Freundinnen und Freunde
und Berühmtheiten
die ihn besuchen
«Mein erstes Jahr
in der Botschaft
war interessant»
sagte Assange später
gegenüber einer holländischen Zeitung
«Ich hatte viele spannende Besuche
Regisseur Oliver Stone
Lady Gaga
Schriftsteller Roberto Saviano
und die !Mediengruppe Bitnik»
und Vivienne Westwood
brachte eine rosarote Tüte
voller exklusiver Geschenke

Während zum Fondue
der Weisswein in Strömen floss
sprach sich Assange
irgendwann dafür aus
das Paket unter seinem Namen
über Lady Gaga

17.01.2013 13:47 — Schwarz. Aber wenn das GPS-Signal nicht täuscht, stehen wir direkt vor der Botschaft.
17.01.2013 13:50 — Dunkel. Wir warten. Geduldig.
17.01.2013 13:51 — Schwarz. Vor der Botschaft.
17.01.2013 13:54 — Nichts bewegt sich.
17.01.2013 13:57 — Position unverändert.
17.01.2013 13:59 — Dunkelheit.

an Bradley Manning zu schicken
dessen Prozess
damals kurz bevorstand
weil er vertrauliche Dokumente
der US-Armee
an WikiLeaks weitergegeben hatte
unter anderem Filme
die zeigten
wie US-Soldaten
aus einem Hubschrauber heraus
mit Maschinengewehrsalven
irakische Zivilisten
ermordeten
und Journalisten von «Reuters»
auch hunderte Fälle von Folter
durch ausländische Soldaten
belegten die Depeschen
für deren Weitergabe
stand Manning vor Gericht
und Assange wollte ihm das Paket
in den Gerichtssaal schicken
als «Zeichen der Solidarität»
sagte er
und dann sprang er auf
und kam zurück
mit einer Flasche
Whiskey
und als die Flasche leer war
und Assange eine zweite öffnete
wollte Carmen langsam gehen
weil Doma
betrunken
immer lauter wurde
und rumzubrüllen begann
vom Kontrollwahn
der alles umspannt
und den man bekämpfen müsse
und so weiter
man verabschiedete sich

17.01.2013 14:01 — Stillstand. Diplomatische Krise?
17.01.2013 14:04 — Mittagessen?

mit grosser Umarmung
und draussen hämmerte
der betrunkene Doma
gegen den Überwachungswagen
der Polizei
«Ist da wer drin?
macht die verdammte Tür auf»
und Carmen sagte
«Lass uns bloss schnell
von hier verschwinden»
und das taten sie dann auch

Ein Paket für Herrn Rajab

Es war der 23. Juni 2013
als Doma in Zürich
bereits unterwegs war
zum Flug nach London
in einem Koffer
das Paket
für Bradley Manning
der Plan mit Lady Gaga
war gestorben
stattdessen sollte Assange
von der Botschaft aus
das Paket
mit Overnight Express
direkt zu Bradley Manning schicken
in den Gerichtssaal
da klingelte sein Handy
es war die Assistentin
von Baltasar Garzón
dem WikiLeaks-Anwalt
sie sagte
etwas sei dazwischengekommen
«Habt ihr
die Nachrichten geschaut?»
fragte sie
«Ja» sagte Doma

17.01.2013 14:49 — «@bitnk Paket angekommen und in den Händen der Botschaftssicherheit», [twittert@wikileaks](https://twitter.com/wikileaks).

in den Nachrichten
hatte es geheissen
Edward Snowden
der seit ein paar Tagen
die Schlagzeilen der Welt dominierte
sei in dieser Stunde dabei
mit Hilfe von WikiLeaks
und mit WikiLeaks-Mitarbeiterin
Sarah Harrison an seiner Seite
Hongkong zu verlassen
womöglich in Richtung Moskau
es sollte sich sogar herausstellen
dass der provisorische
ecuadorianische Reisepass
der es Snowden ermöglichte
trotz annulliertem US-Pass
Hongkong zu verlassen
gar nicht vom Aussenministerium Ecuadors
ausgestellt worden war
sondern von einer Botschaft
und nicht von irgendeiner
sondern von jener in London
und die Opposition in Ecuador
behauptete
Julian Assange
kontrolliere
die Aussenpolitik des Landes
man solle ihn
aus der Botschaft werfen
auf jeden Fall
sagte die Garzón-Assistentin
an jenem Tag zu Doma am Telefon
sei es wirklich gerade
ein denkbar schlechter Zeitpunkt
Bradley Manning
ein Paket zu schicken
«Wir haben jetzt zwei Wochen
durchgearbeitet»
sagte Doma

17.01.2013 15:44 — Kamera im Paket hat bisher über 9000 Bilder gesendet. Mehrheitlich schwarze.
17.01.2013 15:54 — Kamera seit 25 Stunden online. Batterien sollten für weitere sechs Stunden reichen.

als er bereits eingecheckt
die Reise im letzten Moment abbrach
«Aber es ist in der Tat besser
die Sache zu verschieben
Edward Snowden
sitzt jetzt in einem Flugzeug
nach Moskau
der Fokus
liegt in den nächsten Tagen
ganz woanders
und genau das gehört
zu dieser Arbeit dazu
dass man nicht weiss
wohin sie einen führt
wir wollen mit unserer Arbeit
auch aufzeigen
was das Handeln von Leuten
wie Snowden und Assange
mit ihnen macht
wie es unter anderem ihre Optionen
massiv einschränkt
ihre Bewegungsfreiheit
ihren Handlungsspielraum»

Am 23. September
traf man sich erneut in der Botschaft
um das weitere Vorgehen zu besprechen
«Es tut gut
Freunde wiederzusehen»
sagte Assange
und küsste Carmen
herzlich auf die Wange
und umarmte Doma
und entschuldigte sich
falls er gerade etwas abgelenkt sei
es handle sich um eine private Geschichte
es ging um die Sängerin M.I.A.
sie hatte beim Superbowl
an der Seite von Madonna



17.01.2013 16:41 — Paket wartet in der Botschaft weiterhin auf Sicherheitscheck. Sofastoff?

den Mittelfinger
in die Kameras gestreckt
und für diese Geste
verlangte nun die NFL von ihr
1,5 Millionen Dollar
Bussgeld
für einen gestreckten Mittelfinger
und darüber
wollte sie sich nun mit Assange beraten
die beiden sind eng befreundet
und in der folgenden Stunde
rief M.I.A.
dreimal
auf Assanges Handy an
und er stellte sich
in eine Ecke des Zimmers
und flüsterte
auf seine typische Art
ins Handy
so
dass im Zimmer
kein Wort zu verstehen war

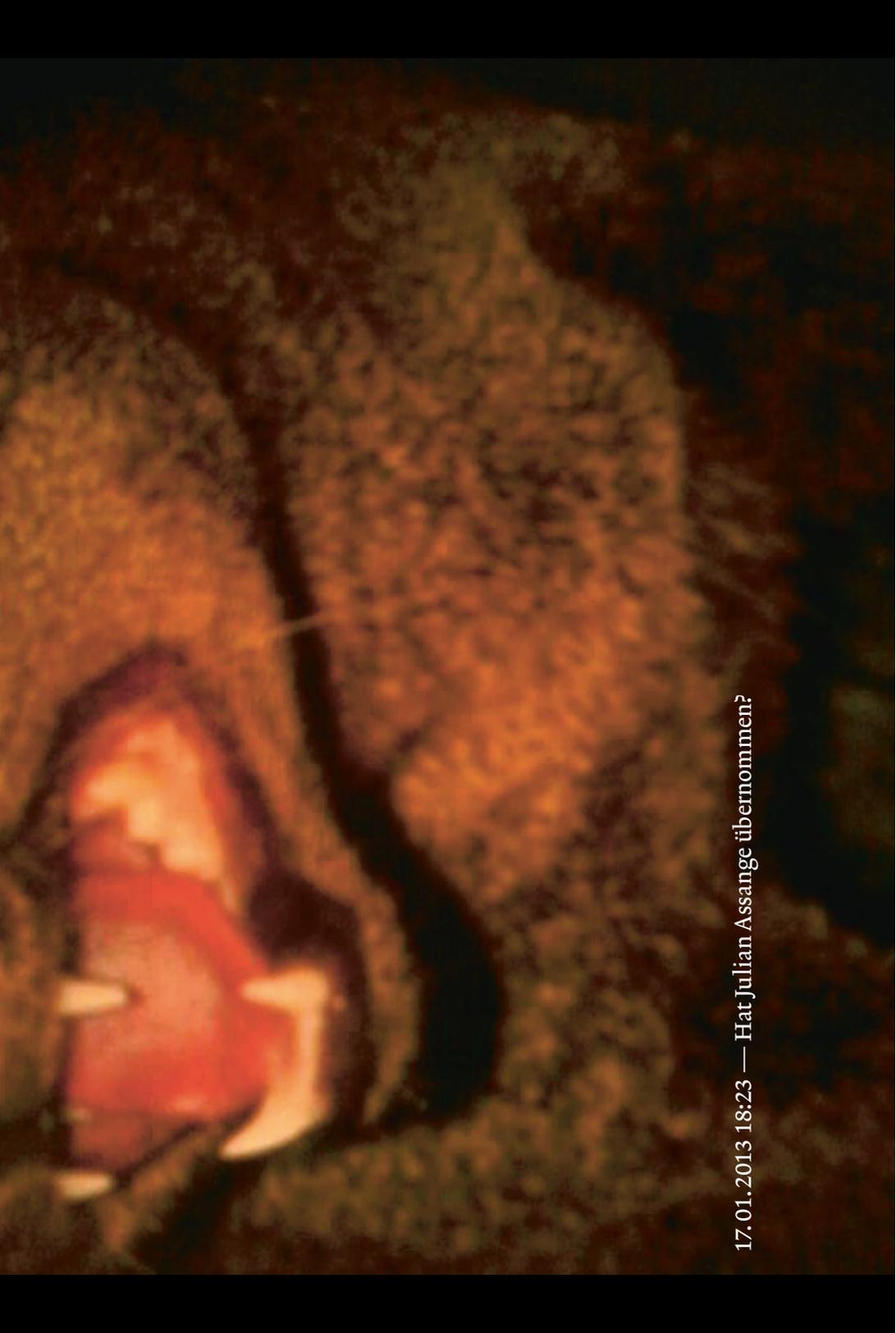
Bradley Manning
war inzwischen
zu 35 Jahren Haft
verurteilt worden
mit ersten Aussichten
auf Bewährung
nach acht Jahren
und Manning
hatte inzwischen auch
in einem Schreiben mitgeteilt
er wollte künftig
als Frau wahrgenommen werden
sein neuer Name
schrieb Bradley
sei Chelsea Manning
und Assange war der Meinung



17.01.2013 18:04 — Erstes Bild aus der Botschaft.

man sollte nun Zurückhaltung üben
mediale Aufmerksamkeit
bringe Chelsea im Moment nichts
«Ich meine
es schadet ihr»
sagte Assange
«wenn sie jetzt
von mir ein Paket erhält»

Besser sei es
sagte Assange
man schicke das Paket
Nabeel Rajab
dessen Freilassung er
unter anderem
auf einer der Karten
gefordert hatte
als er das Bitnik-Paket bekam
«Rajab»
sagte Assange an diesem Abend
«ist ein Menschenrechtsaktivist
der im Gefängnis sitzt
weil er mit politischen Mitteln
ein autoritäres Königshaus bekämpft
das von den USA
unterstützt wird
er sitzt im Gefängnis
weil er auf Twitter
den Onkel des Königs kritisiert hatte
und im Gegensatz
zu vielen anderen
erhält Nabeel Rajab
keine mediale Aufmerksamkeit
was mit ein Grund ist
dass er noch immer
im Gefängnis sitzt»
«Wir kennen uns persönlich»
sagte Assange dann
«Nabeel hatte mich



17.01.2013 18:23 — Hat Julian Assange übernommen?

im Mai 2012 in England besucht
ich produzierte für «Russia Today»
die Sendung «World Tomorrow»
meine Gäste waren
unter anderem
Hassan Nasrallah
Slavoj Žižek
Rafael Correa
und eben
Nabeel
auf dem Weg nach England
twitterte er
er treffe mich zum Interview
für eine TV-Show
daraufhin umstellten in Bahrain
100 Polizisten
mit Maschinenpistolen
das Haus seiner Familie
und als er aus England zurückkam
wurde er verhaftet»

Und weil Julian Assange
wie ein guter Werbetexter
in klaren einfachen Slogans spricht
und als Aktivist Botschaften
unmissverständlich
und zugespitzt
auf den Punkt bringen will
fügte er an
«Nabeel Rajab
ist Bahrains
Nelson Mandela»

Gemeinsam trank man
eine Flasche
Dalwhinnie Single Malt
und entschied
das Paket
Ende Oktober

Is this

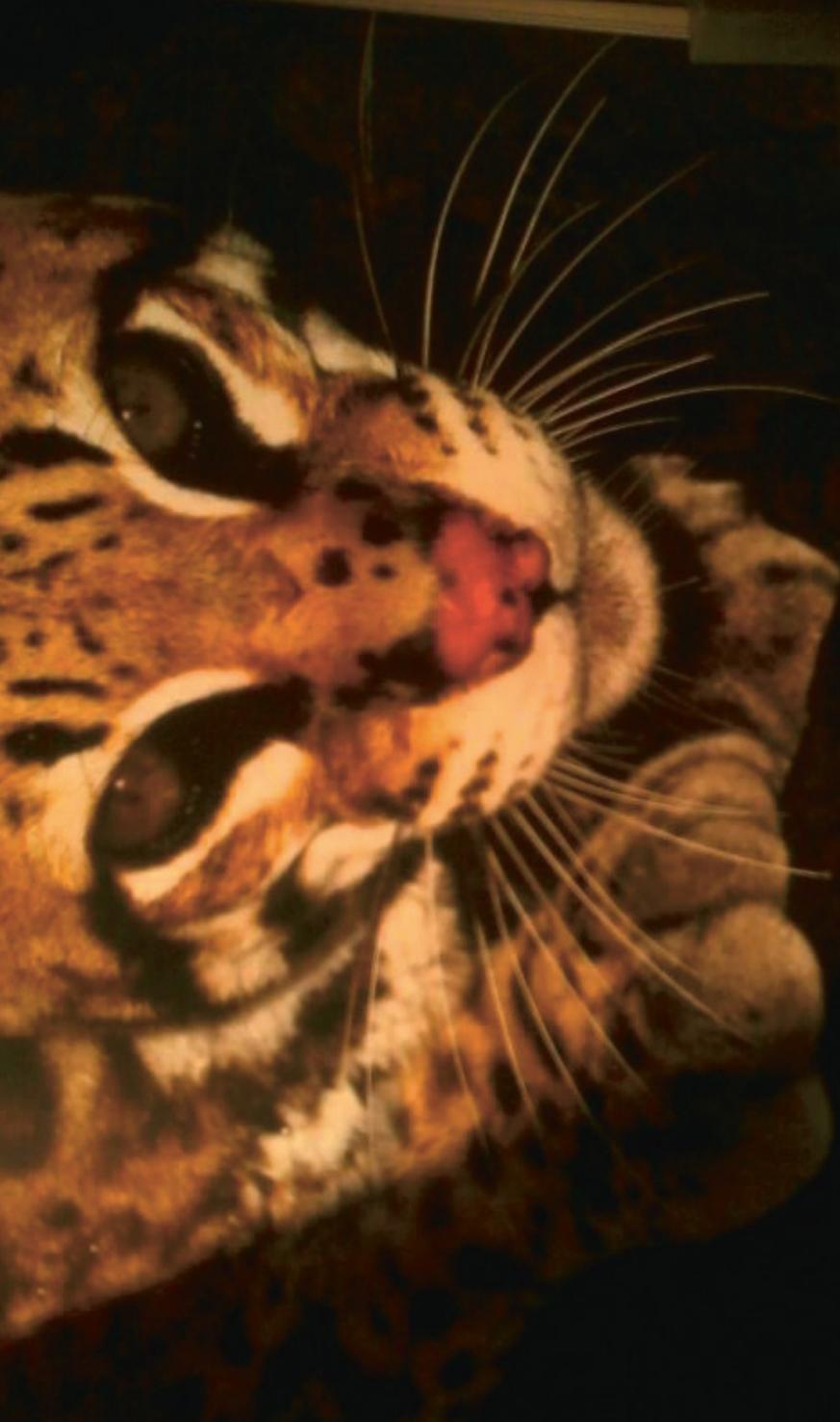
thing on?

17.01.2013 18:25 — Lläuft dieses Ding? Natürlich läüft es! Hallo Julian Assangel Wir sind hier!

mit Royal Mail
loszuschicken
«Ende Oktober ist gut»
sagte Assange
«mein Kalender
ist zwar immer voll
aber dann bin ich
mit nichts Grösserem
beschäftigt
und ich bin ja
sowieso hier
natürlich weiss man nie
ob nicht noch
im letzten Moment
irgendwas dazwischenkommt
ihr wisst ja
Dinge passieren»

Absender
Julian Assange
Ecuadorian Embassy
3 Hans Crescent
London
SW1X OLS GB
Adressat
Nabeel Rajab
Jaw Prison
Hawar Highway
Jaw Bahrain 317
Bahrain
Telephone 0097 317 84 31 11

An jenem Montag also
dem 28. Oktober 2013
rückten Carmen und Doma an
zusammen mit Adnan
das Paket
mit dem präparierten Handy
in Geschenkpapier eingewickelt



17.01.2013 18:30 — Bild einer Raubkatze.

um mögliche Probleme
mit der Botschaftssicherheit
zu verringern
der Sicherheitsmann
sammelte die Handys ein
Standardprozedur
kürzlich
waren auf der Botschaft
Wanzen entdeckt worden
und Julian Assange war also
an diesem Montag
im Oktober
erkältet
im blauen Kapuzenpullover
der Veterans for Peace
mit der Baseballcap
der Sea Shepherd Conservation Society
und der Flasche Glenfiddich
zwölfjährig
und dem Polizisten
vor dem Fenster
und der heiseren Stimme
als er sagte
«dann lasst uns
das Ding
scharf machen»

Assange kann nicht raus
Bitnik kann nicht rein

«Das ganze Projekt fühlst du erst
wenn du zwanzig Stunden lang
auf einen schwarzen Bildschirm
gestarrt hast»
sagte Doma
und mit dem zweiten Paket
sollte es dann auch anders laufen
als mit dem ersten
beim ersten Paket

HELLO

WORLD!

17.01.2013 18:31 — Hello world!

INSTITUCION DEL IBERO
DIPLOMATICO Y O

dort war noch alles
fast wie am Schnürchen gelaufen
aber da hiess der Absender auch
!Mediengruppe Bitnik
und das Paket wurde verschickt
von London nach London
jetzt hiess der Absender
Julian Assange
der Empfänger sass in Bahrain
in einem Hochsicherheitsgefängnis
und das hat das Spiel verändert

Zuerst einmal
nachdem der Kurier
das Paket in der Botschaft
abgeholt hatte
neben dem Handy hatte Assange
Aufrufe von
Human Rights Watch
und Amnesty International
ins Paket getan
die Nabeel Rajabs
Freilassung forderten
zuerst einmal
sind die Leute in der Botschaft
ausgerastet
weil sie doch klargemacht hatten
nicht noch einmal
dürfe hier ein Paket
rein oder raus
das Fotos schießt
und auch wenn Juan
ein Mitarbeiter von WikiLeaks
extra ein Tuch über das Paket
gestülpt hatte
damit in der Botschaft
auch wirklich keine Aufnahmen entstehen
reichte der Umstand
dass da wieder ein Paket war



17.01.2013 18:40 — Die Performance von Julian Assange aus der ecuadorianischen Botschaft.

Und auch wenn das Handy
aus dem Loch
in der Kartonwand
tatsächlich erst Bilder schoss
als es vom Kurier
vom Hauseingang
zum Wagen getragen wurde
also nicht mehr auf dem Hoheitsgebiet
der Ecuadorianer
ist der Mann vom Sicherheitsdienst
ausgeflippt
und dann ist der Botschafter
ausgeflippt
in der ersten Wut
hat er gesagt
die !Mediengruppe Bitnik
dürfe die Botschaft
nie wieder betreten

Und tatsächlich
bei einem nächsten Besuch
ein paar Wochen später
wurden Doma und Carmen
zuerst abgewiesen
zwei Stunden später
kam dann ein Anruf
und der Anrufer sagte
«Ihr dürft wieder rein
aber nur
wenn ihr euch
von oben bis unten
filzen lasst
und keine
wirklich keine
elektronischen Geräte
in die Botschaft bringt
auch keinen Taschenrechner
auch keinen MP3-Player
nicht einmal

WELCOME
TO
ECUADOR

17.01.2013 18:42 — Willkommen in Ecuador.

einen USB-Stick
nichts»
aber zuerst einmal also
war der Botschafter richtig sauer
kurz nachdem das Paket
die Botschaft verlassen hatte
und vom Kurier
nach Camden gefahren wurde
ins Hauptlager der Firma Parcelforce
die den Auftrag von Royal Mail
übernommen hatte

Dort blieb das Paket
zuerst einmal
einfach liegen
obwohl es
aufgegeben war
als Overnight Express
es blieb nicht für eine Stunde liegen
oder zwei oder drei
sondern für 24 Stunden
und nach einer schlaflosen Nacht
gegessen hatte er
seit Beginn der Aktion
auch noch nichts
«Ich kann in solchen Momenten
nichts essen»
sagte Doma
starrte er noch immer
ununterbrochen
auf den Bildschirm
auf das GPS-Signal
das sich seit zwanzig Stunden
nicht gerührt hatte
Er starrte vor sich hin
im London Hackspace in Hackney
wo er sich eingerichtet hatte
der Hackspace ist ein Raum
wo man alles findet

JUSTICE

For

Aaron Swartz

17.01.2013 18:49 — Gerechtigkeit für Aaron Swartz – Julian sitzt an einem Tisch.

wenn man mit Elektronik
arbeiten will
mit Lasercuttern
oder 3D-Druckern
oder wenn man
einen Toaster bauen will
oder Wanzen
oder einen ganzen Computer
an acht Tischen
sassen Frauen und Männer
zwischen achtzehn und sechzig
und am Tisch nebenan
arbeitete der fünfzigjährige John
an einer überdimensionalen
aufgebohrten
gehackten
Strickmaschine
die aussah
als könnte man damit
zum Mond fliegen

Dies ist die Welt
aus der Julian Assange
gekommen ist
die Welt der Computernerds
und Hacker
und der Aktivisten
und genau der richtige Ort
um 24 Stunden apathisch
und dazwischen
immer mal wieder euphorisch
auf einen Bildschirm zu starren
ohne Gefahr zu laufen
dass sich irgendjemand
fragen könnte
was man hier tut
Carmen
war per Videochat
von Zürich zugeschaltet

FREE
BRADLEY
MANNING

17.01.2013 18:51 — Freiheit für Bradley Manning.

und Doma also sagte
«Wenn du zwanzig Stunden
auf einen schwarzen Bildschirm
gestarrt hast
dann fühlst du
das Projekt langsam»

100 Stunden Nervenkrieg

Kaum hatte er es gesagt
nach beinahe 24
regungslosen Stunden
sprang das GPS-Signal
plötzlich um
und Doma sprang auf
und brüllte «Bewegung»
und Adnan schaltete die Kamera ein
der Parcelforce-Status
meldete
das Paket
sei weitergegeben worden
an Fedex
aber das GPS-Signal
bewegte sich nicht
in Richtung Heathrow
davon waren Doma und Carmen ausgegangen
dass es in Heathrow
in einen Flieger geladen wird
oder aber
und das war
die realistischere Variante
dass es dort
beim Sicherheitscheck
aus dem Verkehr gezogen wird
weil eigentlich
stehen die Chancen schlecht
dass ein eingeschaltetes Handy
eine Sicherheitskontrolle passiert
vor allem

FREE
NABEEL
RAJAB

17.01.2013 18:51 — Freiheit für Nabeel Rajab.

wenn es in einem Paket steckt
das mit all den Drähten und Batterien
wie eine Bombe aussieht

Aber jetzt
bewegte sich das Paket sowieso
in eine ganz andere Richtung
als zum Flughafen
und blieb dann zehn Minuten stehen
und zwar mitten
auf einer Autobahn
und im Internet
leuchtete die Verkehrsführung grün
grün heisst freie Fahrt
rot heisst Stau
aber die Strecke leuchtete grün
«Warum steht das verdammte Paket
mitten auf der Autobahn?» schrie Doma
und dann fragte er
eher sich selbst als irgendwen anders
«Was sollen wir jetzt twittern?»
Carmen aber
hatte in Zürich schon übernommen
sie twitterte
«Unterwegs
Camden Finsbury Tottenham
nächster Halt Bahrain?»
kurz darauf
twitterte Assange
über WikiLeaks
an zwei Millionen Follower
«live-Paket an @NabeelRajab
ist wieder unterwegs
nächster Halt Bahrain?»
Plötzlich
machte das Signal
einen grossen Sprung
an den Stadtrand
die Koordinaten zeigten

FREE

ANAKATA

17.01.2013 18:52 — Freiheit für Anakata.

Stansted Airport an
einen kleinen Flughafen
am Rande Londons
und die GPS-Koordinaten
bei Google Maps eingegeben
zoomten
ein riesiges Gebäude heran
beschriftet mit
Fedex International

Felix arbeitete in seinem früheren Leben
als digitaler Forensiker
wenn du
alle Daten auf deinem Computer
gelöscht hattest
konnte Felix sie finden
und vielleicht
hattest du dann ein Problem
jetzt war Felix dafür zuständig
die Bitnik-Server am Laufen zu halten
falls der Ansturm zu gross würde
dann würde er einfach
auf weitere Server ausweichen
und dazwischen
zum Zeitvertreib
zwischen zwei Club Mates
hatte er in fünf Minuten
einen Alarm programmiert
für den Fall
dass sich Doma
mal hätte schlafen legen wollen
was er dann zwar nicht tat
aber wenn er es getan hätte
dann hätte ihn ein Alarm am Computer geweckt
mit einem Song des Rappers
Schoolboy Q
sobald sich die GPS-Koordinaten
des Pakets
merklich verschoben hätten

A person with short, light-colored hair is smiling and holding a white sign with both hands. The sign has the words "FREE JEREMY HAMMOND" written in black, hand-drawn capital letters. The person is wearing a dark green long-sleeved shirt. The background consists of light-colored vertical blinds. The lighting is warm and indoor.

FREE
JEREMY
HAMMOND

17.01.2013 18:52 — Freiheit für Jeremy Hammond.

Aber das war jetzt gar nicht das Thema
denn jetzt durchsuchte Felix
das Internet
nach allen Frachtflugzeugen
die Stansted
in den nächsten 24 Stunden
verlassen würden
und bei seiner Recherche
kam er zum Schluss
dass der Weg von Stansted
nach Bahrain
nur über Paris
führen könne
«wir müssen die Flüge nach Paris
im Auge behalten» sagte er
aber dann ist Folgendes passiert
nichts

Das Paket blieb in Stansted über Nacht
und befand sich somit
nach 48 Stunden
noch immer in London
und Adnan
der die Gabe hat
mit der Gelassenheit eines Zen-Buddhisten
zum falschen Zeitpunkt
die richtigen Fragen zu stellen
fragte den nach zwei schlaflosen Nächten
sowieso schon nervlich angeschlagenen Doma
«Wird die Sim-Karte eigentlich
in Bahrain funktionieren?»
«Ja ja ja» sagte Doma
er habe die Karte
für verschiedene Länder freigeschaltet
und über Skype
gaben er und Carmen
dem amerikanischen «Wired»
ein Interview
und «Al Akhbar» aus dem Libanon

FREE
RUDOLF
ELMER

17.01.2013 18:53 — Freiheit für Rudolf Elmer.

sie alle wollten mit Bitnik
über die politische Dimension
der Aktion reden
eine Journalistin
des «Tages-Anzeigers» hingegen
wollte vor allem wissen
was Assange denn so frühstückt
«Whiskey»
hätte Doma sagen können
tat es aber nicht
und Assange twitterte
«Live-Paket von #Assange
für den politischen Gefangenen
@NabeelRajab
am Flughafen
mysteriöserweise
für 24 Stunden
zurückgehalten»

Dann passierte
in Domas Augen
das Schlimmstmögliche
zumindest in seinem Tunnelblick
den er nach 60 Stunden
auf Bildschirme Starren
entwickelt hatte
das Paket bewegte sich zwar
aber leider
in die falsche Richtung
es verliess nicht
im Flieger das Land
das Signal
bewegte sich zurück
dorthin wo es hergekommen war
auf der exakt gleichen Route
ins Parcelforce-Lager
in Camden
und von dort
darüber herrschte schnell Einigkeit



FREE
ANONOUS

17.01.2013 18:54 — Freiheit für Anonymus.

wohl zurück zu
Julian Assange
und weil das GPS
besser als bei der ersten Lieferung
für alle Zuschauer im Netz sichtbar
auf einer Karte
rote Linien hinterliess
wohin immer es sich bewegte
zeichneten nun
nach zwei Tagen
dutzende Linien
kreuz und quer durch London
den Weg eines Pakets
das das Land
längst hätte verlassen haben sollen

Am Donnerstag
nach drei Tagen
war die Stimmung schlecht
WikiLeaks-Mitarbeiter Juan
der das Paket aus der Botschaft
getragen hatte
fürchtete Ärger
mit dem Botschafter
Assange hatte
an jenem Tag
die Botschaft
seit 500 Tagen
nicht mehr verlassen
am selben Tag
besuchte der deutsche Politiker
Christian Ströbele
Edward Snowden
in Russland
während ein US-amerikanischer Senator
über die NSA-Praktiken sagte
«Wie kann es ein Eingriff
in die Privatsphäre sein
wenn man es gar nicht merkt?»

A person with short, light-colored hair is smiling and holding a white sign with both hands. The sign has handwritten text in black ink. The background consists of light-colored vertical blinds.

TRANSPARENCY
FOR THE STATE!
PRIVACY FOR
THE REST OF US!

17.01.2013 18:57 — Transparenz für den Staat! Privatsphäre für uns andere!

Carmen
hatte inzwischen Fedex angerufen
dort behauptete ein Mann
das Paket sei bei Parcelforce
und Parcelforce behauptete
es sei bei Fedex
natürlich hätte Carmen
den Telefonisten sagen können
«Ich weiss sehr genau
wo das Paket jetzt ist
Breitengrad 51.538279
Längengrad -0.134792»
aber dann
hätte die Antwort gelautet
ein Paket
das Signale sendet
dürfe sowieso nicht
in ein Flugzeug
und dann wäre die Aktion
beendet gewesen
die Nerven
lagen jetzt blank

Doma schrie
und Carmen schrie
und Carmen sagte
«Es ist besser
wir hören uns jetzt
ein paar Stunden nicht mehr»
und Adnan schwieg verlegen
und Felix hackte
auf die Tastatur ein
und Carmen und Doma
schwiegen sich im Videochat an
und weil es nichts zu tun gab
schrieb Doma dann
eine öffentliche Twitter-Nachricht
an den Parcelforce-Kundendienst
mit Kopie an WikiLeaks

POSTAL ART
IS
CONTAGIOUS!

17.01.2013 18:58 — Paketkunst ist ansteckend!

ein Schuss
ins Blaue
das war um 15:49

«@parcelforce
hallo
wir haben am Montag
ein Paket
nach Bahrain verschickt
es scheint aber noch immer
in London zu sein
was ist los?»

Um 17:13
nachdem es von Parcelforce
zu Fedex gekarrt worden war
und von dort
zurück zu Parcelforce
wurde das Paket
zurückgefahren
zu Fedex
nach Stansted
und Julian Assange verschickte
einen zweiteiligen Tweet
«Man kann sich
die politischen Ränkespiele
vorstellen
während die heiße Kartoffel
zwischen Royal Mail
Fedex
Parcelforce
und der UK-Zollbehörde
hin und her geschoben wird
niemand möchte die Verantwortung tragen
wenn bekannt wird
dass ein Paket
für den prominentesten
politischen Gefangenen Bahraains
zurückgehalten wird»



17.01.2013 18:59 — Danke Ecuador.

Und dann
nach nur drei weiteren Stunden
als das Paket
laut Status-Update
bei Parcelforce
das Land verlassen hatte
verschwand plötzlich das GPS-Signal
für sieben Minuten
tauchte kurz wieder auf
und verschwand wieder
«Wir sind in der Luft» sagte Felix
dann herrschte Funkstille
für 58 Minuten
dann tauchte das Signal
wieder auf
die neuen Koordinaten
bei Google Maps eingegeben
führten nach
«Charles de Gaulle
Paris»

Nach nur zwei Stunden
Zwischenlandung
verschwand das Signal wieder
um ein paar Stunden später
zurückzukehren
das GPS
hatte jetzt eine
wunderschöne
lange rote Linie gezogen
von London nach Paris nach Dubai
in den Vereinigten Arabischen Emiraten
nur noch eine Flugstunde entfernt
von Bahrain

«Foreign Policy» schrieb
«In der Zwischenzeit
hat WikiLeaks-Gründer Julian Assange
eine Art Gonzo-Projekt gestartet

A person with short blonde hair, wearing a dark long-sleeved shirt, is holding a white sign with black text. The sign is held in front of their chest with both hands. The background consists of light-colored vertical blinds. The lighting is warm and indoor.

THANK YOU
TO ALL OUR
SUPPORTERS

17.01.2013 19:01 — Danke allen Unterstützern.

er schickte ein Paket
mit Kamera und GPS-Signal
auf den Weg nach Bahrain
zum gefangenen Aktivisten
Nabeel Rajab
und fordert dessen Freilassung
das Paket
wird als Mailart-Performance beschrieben
durch ein Loch in der Kartonwand
wird die Reise
fotografisch dokumentiert
das Paket
scheint den Flughafen
London Stansted
soeben verlassen zu haben
nachdem es dort
laut WikiLeaks
<mysteriöserweise>
24 Stunden
liegen geblieben war»

Die Philosophie der Cyber-Hippies

Doma sagte
«Die Aktion
dauert schon viel zu lange
der Kontrollverlust ist zu gross
ich unterschätze den Kontrollverlust
bei jeder von unseren Aktionen
immer wieder von Neuem
auch wenn dieser Verlust genau das ist
was wir eigentlich suchen
als wir die Zürcher Oper verwanzten
oder Überwachungskameras
der Londoner Metro hackten
und die Security
auf ihren Bildschirmen
zum Schach aufforderten
oder als wir



KEEP
FIGHTING!

17.01.2013 19:02 — Kämpft weiter!

auf dem Höhepunkt der Finanzkrise
ausserhalb eines Londoner
Ausstellungsraums
eine riesige beleuchtete Werbefläche
bespielten
mit dem Schriftzug
«UBS lügt»
oder als wir auf Jamaika
den allerersten
Piratenfernsehsender
bauten»
«Der Effekt»
sagt Carmen
«ist immer derselbe
du schmeisst etwas ins System
schaffst eine Intervention
öffnest einen Kommunikationskanal
und wartest auf eine Reaktion
der Ausgang des Live-Experiments
ist für uns genauso völlig offen
wie für den Betrachter
und das ist es
was ich an dieser Art von Kunst mag
dieser bewusste Kontrollverlust»

Was in diesem Fall bedeutet
dass Doma nun
seit 130 Stunden
auf den Beinen ist
«In allem folgt diese Aktion
dem Gedankengut
der Cyber-Hippies
aus den Siebzigern»
sagt er
«Nämlich
dass der menschliche Körper
bloss noch
ein störendes Element ist
der Körper



i FIN!

will schlafen
und essen
und schlecht gelaunt sein
aber ich will
eigentlich
nur Informationen verarbeiten
und zwar ohne Pause
ohne Schlaf
ich will eine einzige
Informationsverarbeitungsmaschine sein
gleichzeitig
auch das folgt diesem Gedanken
intervenieren wir künstlerisch
in Bahrain
ohne vor Ort zu sein
ohne also
den eigenen Körper
in Gefahr zu bringen»

Dann
die Prognosen
dass das Paket sein Ziel erreicht
hatten schlecht gestanden
weil Nabeel Rajab
in einem Gefängnis sitzt
weil Pakete
mit elektronischen Geräten
die Signale senden
es sowieso schwierig haben
Sicherheitskontrollen zu passieren
dann also
am Zoll des Flughafens in Dubai
am Samstagmorgen
8:55 Londoner Zeit
und 12:55 Dubai-Zeit
nach fünf Tagen Reise
einfach so
ohne Vorwarnung
ohne Erklärung



17.01.2013 19:06 — Julian Assange.

«Wir wissen nicht
was passiert ist»
behauptete Fedex später
ohne es nach Bahrain geschafft zu haben
zu Nabeel Rajab
im Gefängnis sitzend
für Kritik am Königshaus
und ohne das Bild
eines Sicherheitsbeamten
der das Paket aufreisst
und in die Kamera starrt
erlosch
von der einen Sekunde
auf die andere
das GPS-Signal des Pakets
von Julian Assange
für Nabeel Rajab

Dubai, 25. November 2013: An einem Freitag im November flogen Adnan und Doma, von London und Zürich kommend, nach Dubai. Für einen zweiten Versuch. Sie wollten das Paket für Nabeel Rajab in Dubai aufgeben, den nächsten Flieger nehmen und sobald sie in der Luft wären, würde Carmen von Zürich aus die Übertragung starten. «Ich war ein wenig nervös mit all den elektronischen Geräten im Koffer, aber wir kamen problemlos durch den Zoll», sagte Doma ein paar Wochen später, als man sich mit Assange zu Raclette und Weisswein traf, um ein Fazit zu ziehen.

Carmen hatte den Käse wieder aus der Schweiz mitgebracht, zwei Kilogramm, und Silberzwiebeln, Speck, Weisswein und einen Raclette-Ofen, der von der Botschaftssicherheit akzeptiert und nicht abgewiesen wurde als «elektronisches Gerät».



17.01.2013 19:06 — Auf Wiedersehen!

«Die ganze Stadt», sagte Doma, «wirkte ein wenig wie ein grosser Flughafen. Wolkenkratzer, Kameras, keine Menschen auf den Strassen – Überwachungsarchitektur. In der Metro ist es sehr, sehr still. Man getraut sich kaum zu reden. Dubai wirkte auf mich wie eine Stadt der lebenden Toten, und alle zehn Meter ein Foto des Scheichs.»

«Die Zukunft», sagte Assange.

Doma und Adnan hatten sich für zwei Tage in einem Hotel einquartiert. Sie versuchten, im Meer zu schwimmen, aber der Zugang zum Meer war allorts privatisiert und kostete 75 Dollar. Auf dem Flughafen entdeckten sie ein riesiges Fedex-Gebäude. «Beim Abgleich der GPS-Daten stellte sich heraus», sagte Doma, «dass dort in jenem Fedex-Gebäude der Kontakt zum ersten Paket verloren gegangen war.» Man gab das neue Paket in einer Poststelle auf, stieg ins nächste Flugzeug. Dann startete Carmen die Übertragung.

«#postdrone ist wieder online. Wir starten einen zweiten Versuch. Ein Paket für Herrn Rajab. <http://rajab.bitnik.org/live.html> #postdrone @wikileaks @NABEELRAJAB»

Zwanzig Stunden später, kaum hatte das Paket den Cargobereich des Flughafens erreicht, verschwand das Signal wieder, und Carmen twitterte: «Der Flughafen von Dubai scheint kein guter Ort zu sein für unsere Postdrohnen. Seit 48 Stunden fehlt vom zweiten Paket für @nabeelrajab jegliches Lebenszeichen.» Und später: «Dubai, die grosse Firewall nach Bahrain. Noch immer keine Neuigkeiten, was das zweite Paket für @nabeelrajab angeht. Es verschwand vor drei Wochen am Zoll von Dubai.»

The image shows the interior of a train carriage. On the right side, there is a window with horizontal blinds. A window seat is visible, featuring a dark, rounded backrest. The lighting is warm and dim, with several small, bright light sources visible through the window, likely from other train cars or streetlights. The overall atmosphere is quiet and somewhat dimly lit.

17.01.2013 19:08 — Innenansicht, Botschaft Ecuadors, London.

27. Februar 2014

Copyright © 2014 Echtzeit Verlag GmbH, Basel
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-905800-82-1

Unterstützt von: Helmhaus Zürich, Stadt Zürich Kultur

Tweets, Bilder und Text:

Copyright 2014 !Mediengruppe Bitnik, all rights reserved

<http://www.bitnik.org/assange/>

<http://rajab.bitnik.org/>

Autor: Daniel Ryser, !Mediengruppe Bitnik

Lektorat: Armin Büttner

Korrektur: Birgit Althaler

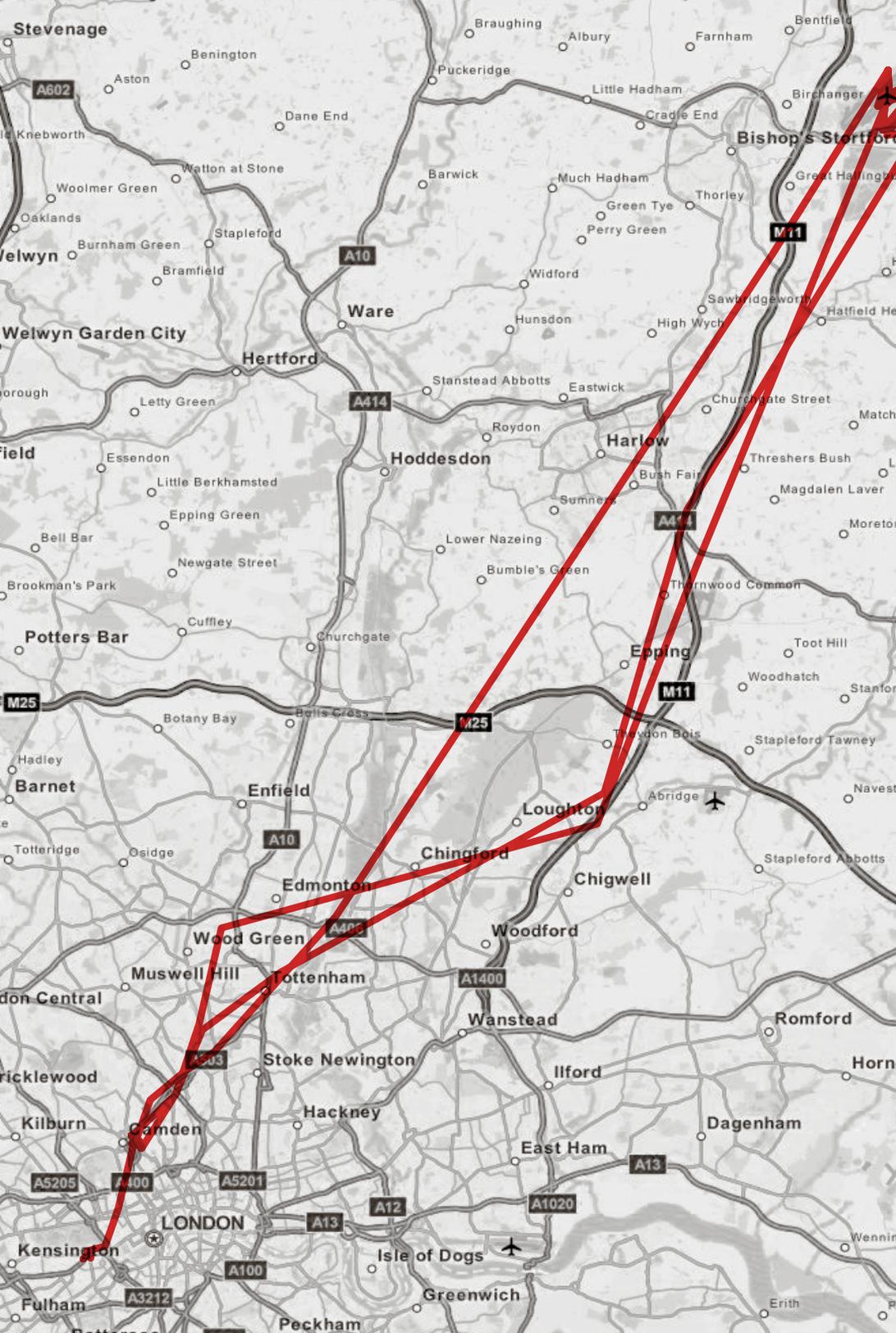
Gestaltung: Müller+Hess, Basel

www.echtzeit.ch

17.01.2013 19:09 — Hallo Dunkelheit, alter Freund.

17.01.2013 19:31 — Das war eine Live-Mailart-Performance der Mediengruppe Bitnik featuring Julian Assange.

17.01.2013 19:37 — Danke und gute Nacht!



Stevenage

Welwyn

Welwyn Garden City

Potters Bar

Barnet

London Central

Kilburn

Kensington

Fulham

Benington

Wotton at Stone

Stapleford

Bramfield

Hertford

Letty Green

Essendon

Little Berkhamsted

Epping Green

Newgate Street

Cuffley

Botany Bay

Hadley

Totteridge

Osidge

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

A5205

A400

A3212

Dane End

Woolmer Green

Oaklands

Burnham Green

Ware

Hoddesdon

Stanstead Abbots

Roydon

Lower Nazeing

Bumble's Green

Churchgate

Enfield

Edmonton

Woodford

Wanstead

Hackney

Stoke Newington

Hackney

A503

A5201

A13

A100

A12

Peckham

Braughing

Puckeridge

Barwick

Much Hadham

Widford

Hunsdon

Eastwick

Eastwick

Sumner

Lower Nazeing

Bumble's Green

Churchgate

Enfield

Edmonton

Woodford

Wanstead

Hackney

Stoke Newington

Hackney

A1400

A13

A12

Isle of Dogs

Greenwich

Albury

Little Hadham

Crads End

Green Tye

Perry Green

Widford

Hunsdon

Eastwick

Sumner

Lower Nazeing

Bumble's Green

Churchgate

Enfield

Edmonton

Woodford

Wanstead

Hackney

Stoke Newington

Hackney

A1400

A13

A12

Isle of Dogs

Greenwich

Farnham

Crads End

Thorley

Green Tye

Perry Green

Widford

Hunsdon

Eastwick

Sumner

Lower Nazeing

Bumble's Green

Churchgate

Enfield

Edmonton

Woodford

Wanstead

Hackney

Stoke Newington

Hackney

A1400

A13

A12

Isle of Dogs

Greenwich

Bentfield

Birchanger

Great Haling

Thorley

Perry Green

Widford

Hunsdon

Eastwick

Sumner

Lower Nazeing

Bumble's Green

Churchgate

Enfield

Edmonton

Woodford

Wanstead

Hackney

Stoke Newington

Hackney

A1400

A13

A12

Isle of Dogs

Greenwich

Erith

Welling

Bishop's Stortford

Harlow

Epping

Loughton

Chingford

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham

Stoke Newington

Camden

Kilburn

Fulham

Kensington

London Central

Potters Bar

Barnet

Hadley

Botany Bay

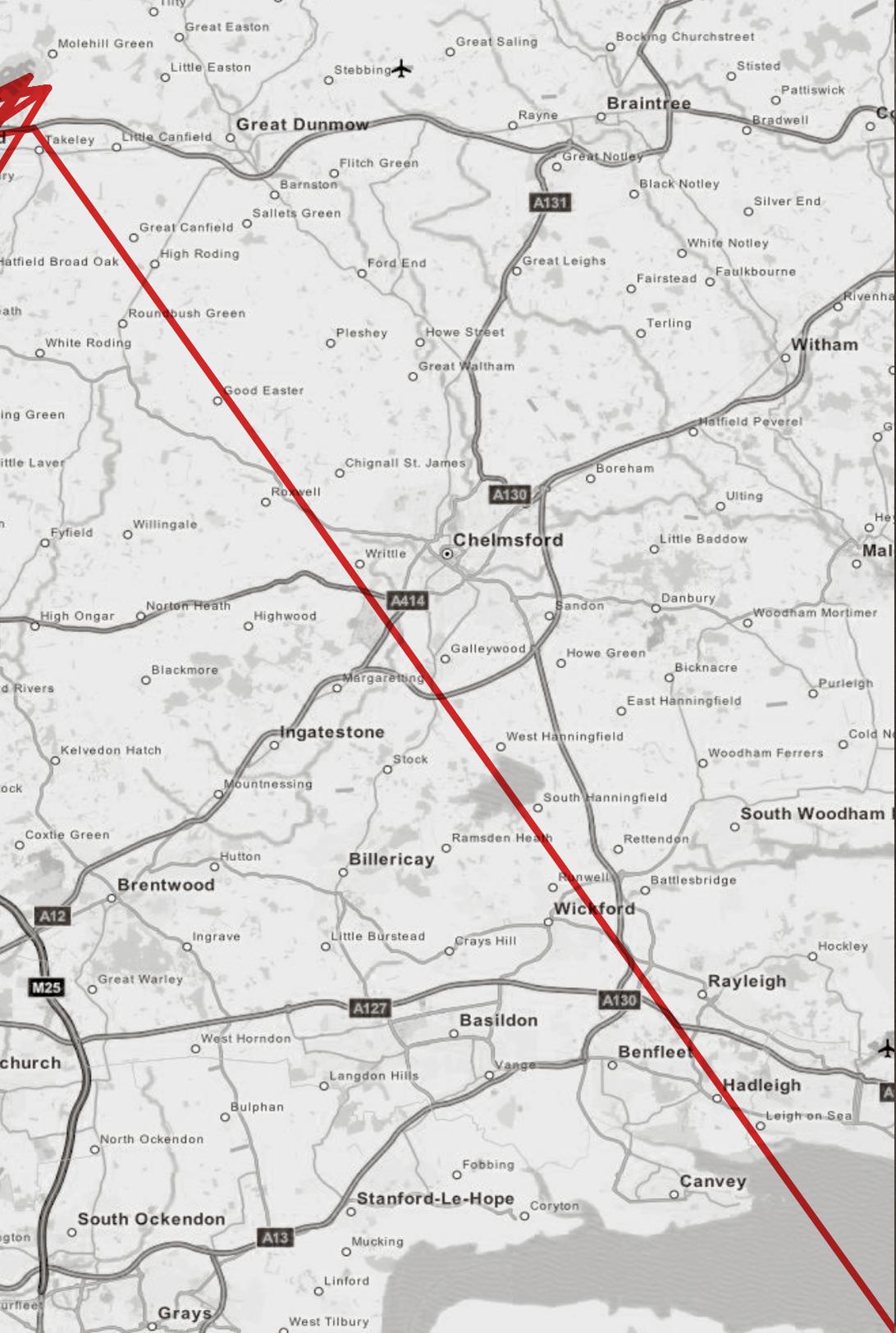
Enfield

Edmonton

Wood Green

Muswell Hill

Tottenham</



Great Dunmow

Braintree

Chelmsford

Brentwood

Billericay

Wickford

Basildon

Benfleet

Hadleigh

Stanford-Le-Hope

Canvey

South Ockendon

Grays

A12

M25

A127

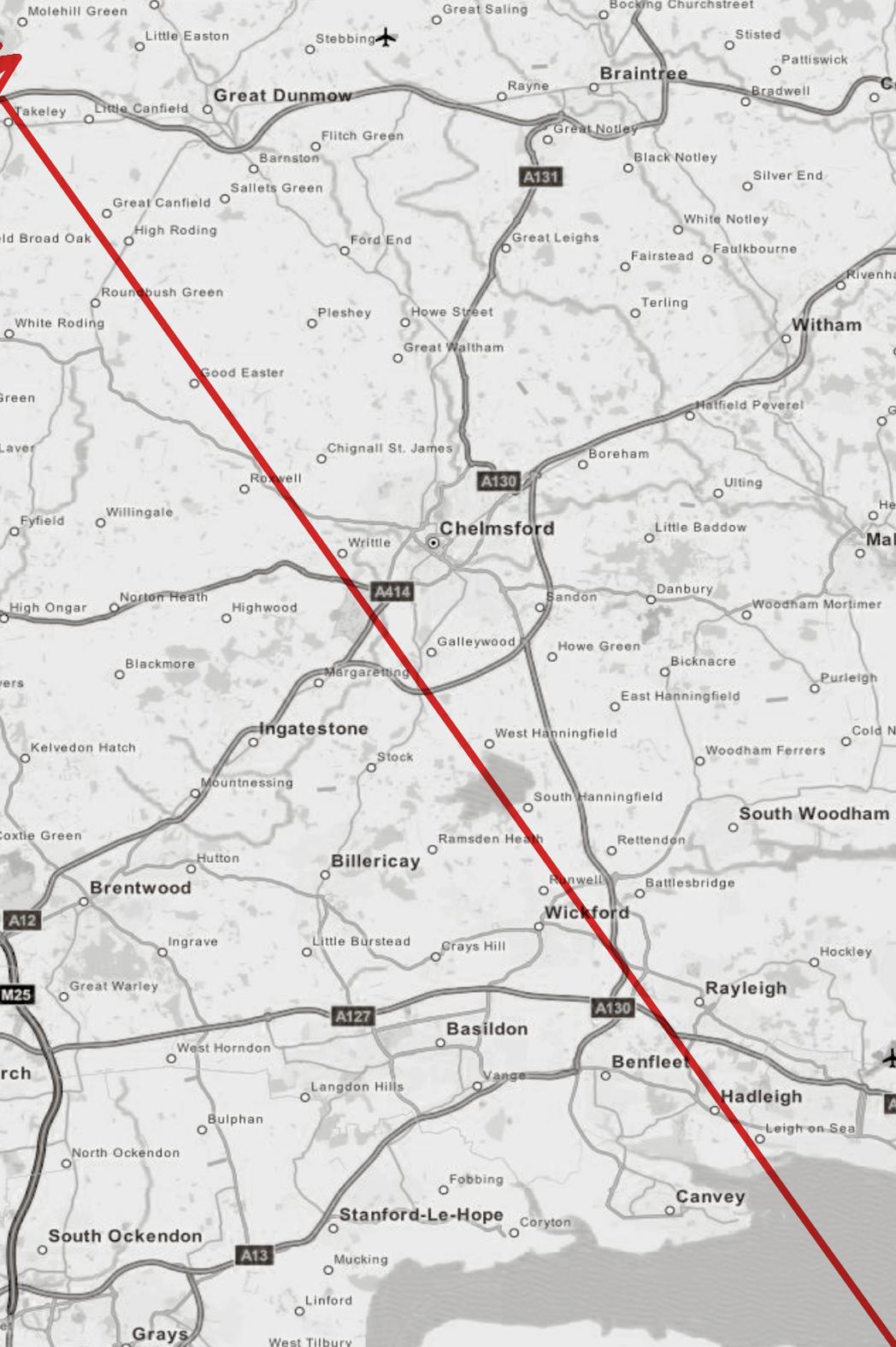
A13

A131

A130

A144

A130





Echtzeit Verlag
ISBN 978-3-905800-82-1